

Nr. 46. Hirschberg, Sonnabend den 10. Juni 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung den 1. Juni. Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse für die Marine. Nachdem eine Menge Redner für und gegen den Kommissionsantrag gesprochen, wird die Debatte vertagt.

62. Sitzung den 2. Juni. Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Geldbedürfnisse der Marine. Die Debatte endete mit der Verweigerung dieser Geldbedürfnisse. — Der Finanzminister überreicht den Handelsvertrag mit England. Der Vertrag wird auf Wunsch der englischen Regierung eingebracht. Er ist in Uebereinstimmung mit dem Zollverein geschlossen und bezweckt, daß die beiderseitigen Unterthanen die Vortheile der meistbegünstigten Nationen auch im Verkehr mit den Kolonien genießen.

Berlin, 1. Juni. Im preußischen Kriegshafen bei Heppens ist man fortwährend eifrigst bestrebt, der preußischen Kriegsmarine im Laufe des nächsten Jahres eine Stätte zu bereiten. Die dort angestellten andauernden und kostspieligen Bohrversuche zur Gewinnung eines trinkbaren Wassers haben zu dem Ergebniß geführt, daß der Brunnen ohne Anwendung eines Pumpenwerkes in 6 bis 7 Minuten einen Kubikfuß trinkbares Wasser liefert. Mit Anwendung eines Pumpenwerkes soll dieselbe Quantität in ebenso viel Sekunden gewonnen werden können. Nachdem man sich überzeugt hat, daß gutes Wasser anzutreffen ist, wird man zur Anlegung eines zweiten Brunnens in größerer Tiefe schreiten.

Berlin, den 2. Juni. Heute fand im Sitzungssaale des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten die Abnahme des Homagialeides von dem neuen Bischof von Trier Dr. Leopold Peldram durch den Kultusminister im Beisein mehrerer höherer Beamten des Ministeriums statt.

Berlin, den 3. Juni. Die Königin von Spanien hat für Se. Königl. Hoheit den Prinzen Karl den Orden zum goldenen Vließ übersandt. In den nächsten Tagen soll die feierliche Investitur im hiesigen königlichen Schlosse stattfinden.

Berlin, den 6. Juni. Dem Vernehmen nach ist heute die Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine mit Sr. Hoheit dem Herzoge Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin im Kreise der Königlichen Familie publizirt worden.

Köln, den 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf heute Morgen 8½ Uhr, von Berlin kommend, hier ein, nahm im Regierungsgebäude sein Absteigequartier und begab sich um 11 Uhr nach der Flora, um die internationale landwirthschaftliche Ausstellung schon vor der Eröffnung in Augenschein zu nehmen. Die feierliche Eröffnung erfolgte um 4 Uhr durch Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, welcher sich die Mitglieder des Komités und die fremden Kommissare vorstellen ließ, einen Umgang durch die verschiedenen Gebäude der Ausstellung hielt und das Festdiner im Garten der Flora mit Höchstseiner Gegenwart beehrte. Morgen wird Se. Königl. Hoheit den Versuchen mit den Dampfzügen beiwohnen und dann Köln wieder verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 1. Juni. Die Hamburger Bürgerschaft hat mit Oldenburg einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem das hiesige Reiterkontingent mit dem Oldenburgischen vereinigt wird. Der Vertrag tritt mit dem 1. November d. J. in Kraft, vorläufig für 12 Jahre.

Oesterreich.

Wien, den 6. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen zur Ausstellung des Agrikultur-Vereins nach Pesth gereist und dort mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Schweiz.

Bern, den 1. Juni. Der Bundesrath hat einen neuen die polnischen Flüchtlinge betreffenden Beschluß gefaßt, nach welchem nur ganz invaliden polnischen Flüchtlingen in Zukunft Unterstützungen von Seiten des Bundes verabreicht werden sollen und die Reise-Unterstützungen im Innern der Schweiz vom 15. Juni und die nach dem Auslande vom 30. Juni ab aufzuhören haben. Ferner soll den Kantons-Regierungen die Ausweisung der Flüchtlinge nach anderen Kantonen ohne deren Erlaubniß nicht mehr gestattet sein.

Frankreich.

Paris, den 1. Juni. Der Kaiser hat am 29. Mai die Stadt Constantine besichtigt und wurde überall mit Begeisterung aufgenommen. Der Kaiser begab sich sodann auf den Weg nach Biskra und wird in Batna übernachten. — Es wird eine algerische Kompagnie errichtet, welche ihren Sitz und ihre Kapitalien nach Algerien verlegt. Sie schießt der Regierung zur Vollendung der in Algerien unternommenen Arbeiten 100 Millionen vor; die Regierung gewährt der Kompagnie eine Staatsgarantie von 6 Procent und überläßt ihr unter gewissen Bedingungen die Ausbeute von Minen, die sie etwa entdecken sollte.

Paris, den 2. Juni. Der Kaiser ist am 30. Mai in Batna angekommen und vor der Stadt vom Obersten Seroka an der Spitze von 1000 Reitern der unter seinem Befehle stehenden Gums empfangen worden. Unterweges hatte der Kaiser bei Melila unter einem Zelte angehalten, um einem großen arabischen Feste beizuwohnen, das der Chef des Stammes der Sernulo für ihn veranstaltet hatte. Am folgenden Morgen früh setzte der Kaiser die Reise nach Biskra fort.

Italien.

Florenz, den 1. Juni. Bei den Verhandlungen, welche zwischen der italienischen Regierung und dem Papste geführt werden, hat der italienische Unterhändler die unumwundene Zusage gemacht, die Säkularisirung der geistlichen Körperschaften wie ihres Besitzes werde sistirt bleiben, bis die kirchlichen Immunitätsrechte eine Neuordnung erfahren haben. Die Heranziehung des Klerus zum Militär soll im Vorbeigehen berührt, aber von päpstlicher Seite als widerwärtig unbeachtet geblieben sein.

Florenz, den 2. Juni. Die deutschen Hansestädte haben der italienischen Regierung den Abschluß eines Handelsvertrages vorgeschlagen, womit gleichzeitig die Anerkennung des Königreiches Italien verbunden ist. Die italienische Regierung hat indeß geantwortet, daß solches Anerbieten nur berücksichtigt werden könnte, wenn zuvor ein Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien zu Stande gekommen sei. — Am 31. Dezember v. J. zählte die italienische Armee 15927 Offiziere und 497109 Unteroffiziere und Soldaten.

Florenz, den 3. Juni. Der preußische Gesandte Graf von Usedom ist am 27. Mai von Turin nach Florenz übergesiedelt. — Durch einen Befehl des Kriegsministers ist die bisher in der italienischen Armee bestehende Maßregel, daß der Soldat Freitags und Sonnabends fasten mußte, abgeschafft, ebenso die, an den Vigilien der vier hohen Festtage förmlich dem Essen entsagen zu müssen.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. Mai. Aus Kalkutta ist die Meldung eingetroffen, daß der Dampfer „Nemesis“ am 25. Mai auf der Fahrt von Kalkutta nach Suez gestrandet sei und sich in großer Gefahr befinde. Das Unglück ereignete sich nicht weit vom Hughly oder Kalkutta-Flusse, 18 Stunden von Kalkutta.

London, den 3. Juni. Die Prinzessin von Wales ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich im besten Wohlsein. — Die Verhandlungen der kanadischen Abgeordneten mit der englischen Regierung über die Befestigungen von Montreal und Quebeck, sowie über die zu bildende Konföderation der nordamerikanischen Kolonien sollen zu einem für beide Theile befriedigenden Abschlusse gelangt sein. — Der Bey von Tunis ist zum Ehrenmitgliede des Bathordens erster Klasse ernannt worden.

London, den 3. Juni. Bei den in der jüngsten Zeit im Parlamente erörterten kirchlichen Fragen wurde wieder einmal die Aufmerksamkeit des Publikums auf die reichen Pfründen der hochkirchlichen Würdenträger gelenkt. Daß mehrere Bischöf[e] über ein Einkommen von 12—18000 Pfd. St. (80—120000 Thlr.) verfügen, ist bekannt; aber auch die Dechanten haben nicht über schmale Kost zu klagen, welche jährlich 1000 bis 4400 Pfd. St. (6666—26000 Thlr.) beziehen und eine fürstlich eingerichtete Wohnung haben. — Um die Schwierigkeiten zu würdigen, welche die Versenkung des transatlantischen Kabel[s] im Vergleich mit der Legung vieler anderen unterseeischen Te[le]graphenleitungen zu überwinden hat, sei hervorgehoben, daß d[ie] Meerestiefe an der Westküste von Irland auf eine weite Stre[cke] 2000 Fuß beträgt. Die Ostsee zwischen Schweden und Deutsch[land] ist 120, das adriatische Meer zwischen Venedig und Tri[est] 130, der Kanal zwischen England und Frankreich 300 Fuß, d[ie] Straße von Gibraltar 1000 Fuß und das östliche Mittelme[er] 3000 Fuß tief. Die Tiefe des atlantischen Meeres an der spanischen Küste beträgt 6000 Fuß, im Westen des Vorgebirges der guten Hoffnung 16000 Fuß und im Westen von St. Helena 27000 Fuß. — In England, wo das Pfund Rindfleisch 10 Sgr. kostet, wird dasselbe für die ärmeren Klassen schon seit mehreren Jahren aus den Prairien Südamerikas, wo es so gut wie gar keinen Werth hat, eingeführt. Das Fleisch wird dort in dünne Streifen geschnitten, in Seewasser gelegt, an der Sonne getrocknet und dann in Kisten verpackt. Dieses Fleisch findet in England vielen Beifall. Das Pfund kostet 2½ Sgr. Im vorigen Jahre wurden 255 Mill. Pfd. solches Fleisch eingeführt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Juni. Vorgestern Mittag schiffte sich der Kaiser hier ein, um mit dem Kronprinzen von Dänemark, dem Prinzen Albrecht von Preußen, den Großfürsten und einem zahlreichen Gefolge dem Trauergeschwader entgegen zu fahren. In Kronstadt war eine ansehnliche Kriegsflotte aufgestellt. Als der Signalschuß ertönte und man das Trauergeschwader in der Ferne bemerkte, stieg der Kaiser in ein Boot und begab sich mit den Prinzen und Gefolge auf die Fregatte „Alexander-Newski“ und fuhr nach der Rhede. Die Geschützsalven der in Linien aufgestellten Schiffe dauerten so lange, bis das Geschwa[der] beim Klange der Glocken in Kronstadt auf die kleine Rhede gekommen war. In der Batterie des „Alexander-Newski“, die in ein castrum doloris umgestaltet worden, hielt der Geistliche des Geschwaders die Todtengebete. Der Kaiser, die Prinzen, die Großfürsten und das Gefolge hielten brennende Wachskerzen vor dem Sarge, welcher auf einem Katafalk stand, der ebenso wie die Todtenkapelle mit rothem Sammet beschlagen war. Matrosen thaten den Dienst als Sänger und antworteten dem Geistlichen. Nach den Gebeten verließ der Kaiser den „Alexander-Newski“, nachdem vorher die Geistlichkeit von Kronstadt auf demselben angekommen war. Palastgrenadiere aus Petersburg bestiegen das Admiralschiff, um im Verein mit den Kosaken, welche die Leiche ihres Hetmans von Nizza begleitet hatten, die Ehrenwache zu thun. Um 5 Uhr trat der Kaiser d[ie] Rückfahrt nach Petersburg an. Uebermorgen wird die Ueberführung der Leiche von Kronstadt nach der Peter-Pauls-Kathedrale stattfinden.

Warschau, den 1. Mai. Die Statthalterschaft fordert junge Leute, welche Lust haben, sich dem Lehrfache zu widmen, auf, sich zur Prüfung ihrer Befähigung zu melden. Das Gesammteinkommen eines Lehrers auf dem Lande soll nicht unter 2[..] Rubel, das der Elementarlehrer in kleinen Städten nicht unter 350 Rubel sein. Die Lehrer an Gymnasien und Kreisschulen stehen sich auf 450—800 Rubel.

Serbien.

Belgrad, den 1. Juni. Bei Vorze an der bosnischen Grenze hat ein blutiger Konflikt zwischen serbischen und türkischen S[...]

daten stattgefunden. Letztere sollen die Angreifer gewesen sein. Der Fürst hat seinen Adjutanten nach Borze geschickt.

Afrika.

Aegypten. Der preußische Buchbinder Hammerschmidt aus Berlin, welcher in Aegypten sich mit der Anfertigung photographischer Bilder beschäftigte, wurde in der Nähe von Cairo, in der Wüste der Abassich, von den Arabern gemißhandelt und verwundet, als er, obgleich vorher dringend gewarnt, den Versuch machte, eine auf dem Wege nach Mekka befindliche Pilger-Caravane zu photographiren. In Folge der Verwendung des königl. General-Consuls in Alexandrien wurden die Hauptschuldigen ermittelt, körperlich gezüchtigt und zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt. Dem ꝛc. Hammerschmidt bewilligte der Vicekönig als Entschädigung ein Gnadengeschenk von 20,000 Francs, welche der erstere aus der Hand des preußischen General-Consuls empfing. Diese Bewilligung ist sehr bedeutend im Vergleich mit der Entschädigung von gleicher Höhe, welche zu Anfang des Jahres 1863 ein ohne jede Provocation in Alexandrien schwer gemißhandelter Franzose, der nicht dem Handwerkerstande angehörte, erhielt.

Marokko. In der Umgegend von Rabat ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Der Kaiser marschirte an der Spitze seiner Armee gegen die Insurgenten.

Amerika.

Newyork, den 23. Mai. Ein Erlaß des Kriegsministers erklärt, daß Jeder, der nach dem 1. Juni jenseit des Mississippi mit Waffen in der Hand betroffen wird, mit dem Tode bestraft wird. — Die Neger von Nordkarolina petitioniren um das Stimmrecht. Dem Expräsidenten Davis wird der Prozeß vor einem Civilgericht gemacht werden. — Der im Staats-Sekretariat aufgefundene Chiffernschlüssel liefert den Beweis, daß die in Booths Koffer aufgefundenen Briefe vom Exminister der Konföderation, Benjamin, herrühren. — Herr Seward war am 19. Mai von seiner Verwundung soweit hergestellt, daß er seinen ersten Besuch im Staatsministerium machen konnte. — Es werden große Ersparungs-Maßregeln getroffen. Ein Befehl wurde veröffentlicht, daß alle Generale und Offiziere, deren Dienst nicht durchaus unentbehrlich ist, sofort unter ehrenvollen Bedingungen entlassen werden sollen. 50000 Beamte des Kommissariats wurden ebenfalls in ihre Heimath geschickt. — General Sheridan ist nach Texas abgegangen, um dort den Rest des Aufstandes zu ersticken. — Dr. Blackburn, des Versuchs beschuldigt, das gelbe Fieber nach Newyork zu verschleppen, ist zu Montreal in Kanada verhaftet worden. — Der Gouverneur von Mississippi hat die Legislatur dieses Staates einberufen, um die Mittel zu prüfen, welche zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung zu ergreifen wären. — In Newyork ist ein merikanischer Kommissar angelangt, der in Abrede stellte, daß zwischen der Regierung des Kaisers Maximilian und dem konföderirten General Kirby Smith jemals Unterhandlungen stattgefunden hätten und daß ebenso wenig die Rede von einer Abtretung mexikanischen Gebiets an Frankreich die Rede gewesen sei.

Newyork, den 24. Mai. Davis soll alles baare Geld, das er bei sich führte, an seine Truppen ausgezahlt haben. — Das konföderirte Widderschiff „Stonewall" kam am 11. Mai in Havanna an. Es hieß, daß dasselbe Mannschaften und Munition von dem Dampfer „Owl" und anderen Blokadebrechern empfing und unter den Befehl Moffarts gestellt werden würde. Der Konsul der Vereinigten Staaten hat zwar von den Behörden verlangt, dasselbe als Piratenschiff mit Beschlag zu belegen, doch ist dies Verlangen zurückgewiesen worden. Mehrere unionistische Kanonenboote waren nach Havanna gekommen, um den „Stonewall" zu überwachen. — Am 1. Juni soll der erste Transport der meist aus entlassenen Bundessoldaten bestehenden Auswanderer nach Mexiko unter Segel gehen. Die Emigranten werden das mexikanische Gebiet in Chihuahua betreten und sich von dort aus nach Sonora begeben.

Newyork, den 28. Mai. Der Präsident Johnson hat erklärt, daß vom 1. Juli ab alle Häfen, ausgenommen in Texas, für den Handel geöffnet sein sollen. — Ein Schiff mit bewaffneten Auswanderern nach Mexiko wird von den Unionsbehörden in San Francisco zurückgehalten. — Das konföderirte Schiff „Stonewall" hat sich den Behörden von Kuba ohne Bedingung ergeben.

Newyork, den 29. Mai. Davis ist des Hochverraths angeklagt; sein Prozeß wird in Washington stattfinden. — Gouverneur Fetcher, der konföderirte Kriegssekretär Seddon und der Richter Campbell sind verhaftet. Es heißt, daß auch General Lee's Verhaftung erfolgen werde. — General Wright, Kommandant der unionistischen Truppen in Danville und Umgegend, hat sich genöthigt gesehen, den Eintritt in seine Regimenter den Massen von Negern zu untersagen, welche die Pflanzungen und Landgüter verlassen, um nichts zu thun und sich in den von den Unionisten besetzten Städten ernähren zu lassen. In Norfolk hat der kommandirende General eine Proklamation erlassen, in welcher er die Neger darauf aufmerksam macht, daß es Zeit sei zu arbeiten, um für ihre und ihrer Familien Bedürfnisse zu sorgen, indem die Regierung nicht länger die Vormundschaft über sie führen könne. Die Armeereduktionen erstrecken sich bis jetzt auf die Freiwilligenkorps, deren Dienstzeit mit dem nächsten Oktober ablaufen würde. Während die nordamerikanisch-Armee früher 15—17000 Mann betrug, beträgt die Effektivstärke derselben jetzt 200—250000 Mann.

Newyork, den 30. Mai. In Texas verweigert General Smith noch immer die Unterwerfung. Bei einer am 26. April abgehaltenen Volksversammlung war einstimmig beschlossen worden, den Kampf energisch fortzusetzen. Ein Redner hatte den Mörder Booth einen zweiten Brutus genannt. Auch in Kanada feierten die konföderirten Flüchtlinge die Ermordung Lincolns durch glänzende Bankette. — 93 große Kisten mit Akten der Rebellenregierung sind kürzlich von Richmond nach Washington geschickt worden. Die gefangenen Frauen hat man nach Georgia zurückgeschickt. — Die Wittwe Lincolns begibt sich mit ihrer Familie nach Chicago, wo sie ihren Wohnsitz nehmen wird. Die Leiche Lincolns wurde auf dem Kirchhofe zu Oak Ridge zu Springfield in einem Grabgewölbe beigesetzt, das am Fuße eines von alten Bäumen beschatteten Hügels liegt. Ueber dem Gewölbe soll sich ein Monument in Form eines griechischen Tempels erheben, dessen Dach von 15 Säulen dorischer Ordnung getragen wird.

Mexiko. Nach dem „Moniteur" war General Neigre in Folge falscher Informationen am 11. April von Fresvilla nach Durango aufgebrochen. Diesen Umstand benutzte der juaristische General Negrete, sich nach Salfillo in Marsch zu setzen. Die Besatzung unter General Lopez in Salfillo glaubte sich nicht stark genug, um Widerstand zu leisten und zog sich über Monterey nach Matamoras zurück. Negrete besetzte sofort Monterey und die Guerillas tauchten wieder von allen Seiten auf. Der Abfall des Generals Cortinas im Staate Tamaulipas mit 750 unter seinem Kommando stehenden Soldaten bestätigt sich.

Nach den letzten direkten Berichten vom 29. April haben die Belgier für die frühere Niederlage bei Tacamburo Revanche genommen, indem sie, nur 150 Mann stark, in Zittacuaro sich 3 Tage lang tapfer gegen ein juaristisches Korps von 2000 Mann vertheidigten und dasselbe schließlich mit bedeutendem Verlust in die Flucht schlugen.

Den 29. April gehen mit einem französischen Transportdampfer 600 Mann Infanterie und eine halbe Batterie von Vera-

cruz nach Matamoras zur Verstärkung ab. Der Transport geht mit vollem Dampf und man hofft, daß diese Verstärkung zeitig genug ankommen werde, um die juaristischen Truppen, welche den Platz bedrohen, zurückzuweisen.

Es ist außer Zweifel, daß die Juaristen Herren der beiden Hauptstädte der Binnenprovinzen Conasilla und Nuove Leone sind und daß sie die Provinz Taumalipas beherrschen, welche die Franzosen verlassen mußten, um sich in Matamoras zu concentriren. In Michoacan, d. h. in dem an die Provinz Mexiko angrenzenden Landestheile, befindet sich ein juaristisches Korps von 3000 Mann.

Die Hauptstadt Morelia im Staate Michoacan wurde kürzlich von Juaristen bedroht und der französische Kommandant bildete deshalb aus den besseren Schichten der Bewohner der Stadt eine Miliz, welche an der Seite der Linientruppen mitfechten, und selbst die Fremden sind gezwungen worden, in dieses Korps einzutreten. Der Hafen von Tabasco hat sich dem Kaiser noch nicht unterworfen und wird blokirt. In Jukatan währt der Krieg gegen die Indianer fort. Kürzlich gingen 1000 Mann Verstärkung dahin ab. — Der Kaiser befindet sich auf einer Inspektionsreise nach Jalapa und Orizana. Unterdeß führt die Kaiserin die Regierung. — Das provisorische Grundgesetz ist veröffentlicht. Ein Artikel desselben spricht die mexikanische Nationalität jedem Fremden zu, der im Lande Grundbesitz erwirbt.

Aus Matamoras wird gemeldet, daß die Juaristen die Städte Camargo, China und Piedras besetzt haben. General Negrete steht mit 4000 Mann einige Meilen von Matamoras. — Aus Mexiko eingetroffene Nachrichten sprechen von einem am 30sten April bei Matamoras zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern stattgehabten Gefecht. Die letzteren zogen sich, von Mejia verfolgt, zurück.

Brasilien. Der Allianzvertrag zwischen Brasilien, Uruguay und der argentinischen Republik ist unterzeichnet. Lopez hat argentinische Dampfer mit Beschlag belegt. 7000 Paraguiten haben Corrientes ohne Widerstand besetzt.

Asien.

Ostindien. Bombay, den 13. Mai. In Kalkutta sind 100 kriegsgefangene Bhutaner angekommen. In Bhutan ist die Regenzeit eingetreten. Der dortige Herrscher soll mit 1300 Mann gegen Dewangiri marschiren. Die englischen Truppen werden erst nach der Regenzeit vorrücken. General Tombs ist krank nach Kalkutta zurückgekehrt.

Japan. Nach Berichten aus Jeddo vom 5. April hat die japanische Regierung beschlossen, daß die mit den verschiedenen Staaten abgeschlossenen Verträge für die Zukunft Landesgesetze sein sollen, und daß diejenigen fremden Mächte, mit denen noch keine Verträge bestehen, davon benachrichtigt werden sollen, daß die japanische Regierung zu den betreffenden Unterhandlungen, die im gegenseitigen Interesse lägen, bereit wäre. Diese Entscheidung ward in Folge einer Rede des Daincio Sakkai Hidano Kami getroffen, welcher ausführte, daß, nachdem einmal das Land den Fremden geöffnet wäre, es im Interesse des japanischen Handels liege, mit so vielen Nationen als möglich in Verbindung zu stehen. Demselben Daincio gelang es auch durchzusetzen, daß die Stadt Jeddo, die Residenz des Taikun, mit der Stadt Miako, dem Sitze des Mikado, durch einen Telegraphen verbunden wird.

Vermischte Nachrichten.

In der westpreußischen Stadt Konitz sind kürzlich mehrere Personen, davon zwei bedenklich, an Trichinen erkrankt.

Am 1. Juni ist zu Leipzig im Rosenthale die Gellert-Statue aufgestellt worden. Der Sockel ist von röthlichem Sandstein und trägt die einfache Inschrift „Gellert.“ Die Statue ist von cararischem Marmor und vom Bildhauer Hermann Knauer ausgeführt.

Zu Erlangen starb am 2. Juni der Professor Karl von Raumer im 83. Lebensjahre.

Ein kleiner Musterstaat besteht in der Herrenhuter Kolonie Königsfeld bei Willingen im Schwarzwald. Seit den 50 Jahren, daß diese Gemeinde gegründet, hat noch keiner ihrer Bewohner mit der Polizei zu thun gehabt, es ist nicht ein einziges Verbrechen, nicht einmal ein Vergehen dort vorgefallen. Niemals hat es einen Prozeß in diesem Dorfe gegeben, nie einen gezwungenen Verkauf; auch findet sich kein einziger Bettler daselbst.

Ein kürzlich in Wien verstorbener Schneider hinterließ seinem Sohne außer einem Baarvermögen von 200 fl. noch 12000 fl. in verschiedenen Wechseln, welche im Wege der Lizitation insgesammt um 50 fl. verkauft wurden.

Die üble Gewohnheit, beim Gewitter nach der Himmelsgegend zu sehen, von welcher die Blitze kommen, hat kürzlich in Brüssel einem Bildhauergehilfen das Augenlicht gekostet. Er wurde so geblendet, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, ihm die Sehkraft wieder zu verschaffen.

In Paris wird für die Gründung eines Krankenhauses für deutsche Arme eine Lotterie mit 3000 Gewinnen veranstaltet. Die Loose dürfen in Folge Allerhöchster Kabinetsordre in Preußen verkauft werden und kostet eins 1 Fr. oder 8 Sgr.

Die Insel Wangeroge hat seit wenigen Jahren eine große Veränderung erlitten. Von den 90 Häusern, welche noch vor 11 Jahren den am westlichen Ende der Insel belegenen hohen Kirchthurm umgaben, steht nur noch ein einziges. Der Thurm selbst wird täglich von der Fluth umspült und würde schon längst das Schicksal der 1825 und 1859 von den Wellen zerstörten Leuchtthürme gehabt haben, würde er nicht durch einen kostbaren Mauerfuß gefristet, womit der Bremer Senat dieses wichtige Seezeichen hat umgeben lassen. Die in der Mitte der Insel befindlich gewesene Saline ist mit ihren Gebäuden und dem großen Gradirwerke bis auf zwei aus dem Sande hervorragende Siedepfannen verschwunden. Von den 370 Einwohnern, die 1852 dort gezählt wurden, haben sich 80 von der Insel nicht trennen können; für die übrigen hat die Regierung die Uebersiedelung nach dem festen Lande besorgt. 15 Familien haben sich nach dem östlichen Theile der Insel begeben, wo auch ein neuer Leuchtthurm erbaut worden ist. Auch die Pfarre ist auf Staatskosten versetzt und in ihr wird Gottesdienst und Schule gehalten. Ein einziges Frachtschiff befährt noch die hohe See, ein Fährschiff besorgt die Verbindung mit dem festen Lande und ein Rettungsboot wird von dem Bremer Rettungsverein unterhalten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen katholischen Feldprobst, jetzigen Bischof von Trier, Dr. Peldram, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungsrath Freiherrn v. Wolzogen in Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Josephs-Ordens zu ertheilen.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

„Wie stehst Du mit Alexandrine?"

„Ich, in welcher Hinsicht?"

„Keine Verstellung, Agathon, wenigstens mir gegenüber. Daß Du Dich lebhaft für sie interessirst, hast Du oft genug gezeigt."

„Daß ich nicht wüßte."

„Nun denn: verrathen, wenn Dir das besser klingt. Daß sie Dich liebt —"

„Sollte mir sehr leid sein. Ich glaube es jedoch nicht."

„Ist etwas oben in der Gesellschaft zwischen Euch Beiden vorgefallen?" Sie neigte sich vor, um in seinen Zügen zu lesen. „Warum gingst Du schon? Ich kann hier hören, daß noch Alles beisammen ist!"

„Jetzt — oben? Nichts! Ich gehe auch wieder hinauf, wollte nur nach Deinem Befinden sehen. In meiner Beziehung zu Alexandrine aber irrst Du, irrt Ihr Alle. Ich plaudere gern mit ihr, ja, ich finde sie liebenswürdig und ich glaube, daß sie es in einem gewissen Grade auch ist. Allein sonst — ich weiß nicht, ob dergleichen Frauen — das heißt, ich glaube nicht, daß heiter, reizende Wesen, die gleich Schmetterlingen durch's Leben tändeln, an deren Anblick man sich ergötzt, einen Mann wahrhaft, auf die Dauer beglücken können. Man hat dafür genug Beispiele —"

„Nahe liegende, meinst Du, denkst an Edmund und Marianne! Er ist selber Schuld, warum erfüllt er ihre Wünsche —"

„Aber was soll ein Mann beginnen, wenn seine so überaus zarte und liebenswürdige Frau Nervenzufälle bekommt, sobald er ihr etwas versagt, sie nicht das Leben genießen läßt, wie die Welt das nennt, oder von ihr verlangt, daß sie sich ihm und seinen Neigungen accommodire?" —

„Er sollte sie erziehen. Im Grunde ist jede Frau, die ihren Mann liebt, genau das, was er aus ihr machen will, zu machen versteht."

„Mich dünkt eine allzugroße Liebe und Hingebung der Frau nicht wünschenswerth — ich kann mir denken, daß man durch ihr Entgegenkommen gleichsam überrumpelt wird und erst später zum Bewußtsein gelangt, daß man eine Thorheit beging, oder sogar, daß man im Grunde nicht für einander paßt. Edmund empfindet das gewiß, obwohl er sich darüber nicht äußert, und ich — ich möchte mir sein Beispiel als Warnung dienen lassen."

„Du bist nicht er — Deine Richtung ist der seinen so entgegengesetzt, stimmt ziemlich mit der leichten Auffassungsweise der Schwestern überein. Und warum auch das Leben nicht von der heitern Seite nehmen, wenn man reich, jung und gesund ist? Ich bin zufrieden damit, daß Du nicht den ernsten Sinn Deines Cousins hast."

„Ich auch! Aber deshalb möchte ich um so weniger eine Frau haben, die mir ihre Liebe entgegentrug — ich meine, es würde mich nur zu bald langweilen. Ich müßte sie zu erobern, mit Mühe und Noth, Sturm und Leidenschaft zu kämpfen haben. Eben so wenig fühle ich erzieherisches Talent in mir; sie muß fertig sein, ohne mich fertig geworden; muß vor allen Dingen ein Karakter sein."

„Von wem redest Du?"

Er zuckte nur die Achseln. „Nun, doch von meiner Zukünftigen, von meinem Ideal einer Frau."

„Eine Frau von Karakter accommodirt sich dem Manne nicht, oder doch nicht leicht, bester Agathon — das hat also auch seine Bedenken."

„Man schätzt einen leichten Sieg nicht hoch — je schwerer und heißer der Kampf, um so glorreicher das Ueberwinden. Aber ich muß gehen." Er stand auf.

„Apropos — was ich Dir schon längst sagen wollte!" Ihr Ton klang gänzlich verändert, scharf wie jemals. „Es ist mir zwar angenehm, daß mein Sohn sich nicht allzu lebhaft mit meiner Wärterin beschäftigt, allein etwas weniger Schroffheit, als Du sie von Anfang an in Dein Benehmen legtest, wäre mir doch erwünscht."

Ihr Auge haftete fest auf seinem Antlitz, aber die Nachtlampe verbreitete einen zu schwachen Schimmer, um seine Züge oder eine Veränderung in denselben genau unterscheiden zu lassen.

Ich werde thun, wie Du wünschest —" sagte der junge Mann kurz, „Gute Nacht."

Der Blick der Kranken verfolgte ihn, dann legte sie sich langsam zurück. „Jedenfalls etwas Sonderbares in dieser Sinnesänderung," murmelte sie, „sollte doch der Sanitätsrath Recht haben? Bah! Ich hätte etwas davon wahrnehmen müssen — ich glaube daran am wenigsten."

Serena ging hastigen Schrittes die Kieswege auf und nieder; zu erregt um zu schlafen, wollte sie sich erst abkühlen, erfrischen draußen in der Nacht. Frisch war diese allerdings — der Wind wehte ziemlich scharf und wirbelte das dürre Laub von den Zweigen. Sie zog den Capuchon tiefer in's Gesicht und blieb stehen. Oben an den erleuchteten Fenstern bewegten sich Gestalten — unten im Parterre war Alles dunkel mit Ausnahme des trüben Schimmers aus zwei Fenstern mit dicht geschlossenen Rouleaux. — Dort die heitere Gesellschaft, hier die schwer Leidende, unheilbar Kranke. Ein bedrückender Kontrast, in welchem sie selbst ihre Stellung einnahm. Erinnerungen stiegen in ihr auf — Erinnerungen an die Zeit, in welcher auch sie, strahlend im Festschmuck, harmlos — — Sie schrak zusammen. Nahte nicht Jemand? — Nein, ihr eigener Fuß hatte das dürre Laub am Boden rascheln gemacht. Sie warf alle Gedanken an Zeiten, die da einmal waren, von sich, und hielt sich die Nothwendigkeit der Gegenwart vor die Augen. War doch diese Abgeschlossenheit zu ihrer Ruhe so erforderlich, und wie leicht hätte es zu einer Entdeckung ihres Asyls führen können, wenn ihr selbst mehr äußerliche Zerstreuung geboten gewesen wäre.

Und zudem — so schwer ihr Loos ihr zuweilen erschienen — war die reiche Geheimeräthin nicht noch viel unglücklicher als sie? Nur den Blick nach Denen gekehrt, die in noch tieferem Schatten stehen, wenn das Herz einmal verzagen will — einen Unglücklicheren zu sehen, bietet wohl einen schlimmen Trost — aber doch immer einen Trost!

Jetzt hatte sie nahende Schritte doch überhört.

„Sie werden sich erkälten, Fräulein!“ sagte Agathon in besorgtem Tone. „Sie sind schon so lange im Freien — ich hörte Sie die Thür öffnen. Sie dürfen nicht länger hier bleiben.“

„Ich gehe schon hinein.“ Ihr Ton war sanft, sie schien im Augenblicke Alles vergessen zu haben, was zwischen ihnen lag. Im Angesicht jener Nachtlampe ließ sich da Groll und Empfindlichkeit festhalten? Ueberdies berührte seine Sorge und Theilnahme sie wohlthuend; hatte sie sich doch eben noch so einsam, verlassen und niedergedrückt gefühlt. Als er halb zögernd sich von ihr wandte, schien es fast, als sei durch stillschweigende Uebereinkunft zwischen Beiden Versöhnung geschlossen.

Sie hatte seine Entfernung abgewartet und ging dann langsam ebenfalls dem Hause zu, als sie plötzlich den Kopf hob und streng, drohend in das Dunkel blickte. „Sie brauchen sich nicht zu verbergen, Hellberg. Ich weiß, daß Sie mir nachschleichen.“ Der gebieterische und zornige Ton verwandelte sich in einen spöttischen. „Es hat der Mühe nicht gelohnt, das warme Bett zu verlassen. Sie werden sich höchstens einen Rheumatismus oder Katarrh geholt haben.“ Sie trat in's Haus, sich nach ihrem Zimmer wendend.

Unweit der Hausthür regte es sich jetzt und ein halb unterdrücktes Aechzen erklang. Ein leiser Ruf führte den Hausmann herbei, der ungeduldig des Augenblicks harrte, in welchem die noch bei dem Professor verweilende Gesellschaft aufbrechen würde. „Was giebt's?“

„Herrgott — ich kann mich nicht rühren — nicht auftreten!“ stöhnte die Hellberg gedämpft.

„Sie haben wohl einen Hexenschuß?“ Er unterstützte sie theilnehmend.

„Hexenschuß — möchte beinahe d'ran glauben! Ich erschrak so sehr, als ich ihre —“ sie deutete nach Serena's Zimmer — „Augen so flammend auf mich gerichtet sah.“

Der Mann kratzte sich hinter den Ohren. „Es ist wunderbar. Aber Sie haben ja kaum einen Rock auf dem Leibe — sind ja barfuß —“

„Sie sollte mich nicht hören und ich wollte doch sehen, was sie um Mitternacht — o weh!“

Er holte zu ihrem Beistande Eines der weiblichen Dienerschaft herbei und trotz der Schmerzen der Lauscherin mußte das Ereigniß noch einmal erzählt und besprochen werden. Alle stimmten auch darin überein, es könne und werde schließlich kein natürliches Ende nehmen mit dem Fräulein Sirene. Schon daß sie so lange bei der launischen Kranken aushalte, wie kein ehrliches Menschenkind sonst, sei der Beweis, wie wenig Gutes an ihr sei; denn, heißt es: Gleich und Gleich gesellt sich gern.

Es war ein sonderbares Gespräch, das wenige Tage nach dem Erzählten im Krankenzimmer der Geheimeräthin geführt ward und kaum in dieses elegante Haus, welches von außen nur Glückliche zu beherbergen schien, passen wollte. Die Hellberg hatte die Nachricht von einem jener Selbstmorde aus langem Elend, wie sie Berlin so häufig aufzuweisen hat, gebracht, während außer Serena der alte Arzt, Agathon und Marianne gegenwärtig waren. Es war wie unwillkürlich, daß Serena geäußert hatte: „Wer will einen Menschen um den einzigen Rettungsweg, der ihm noch bleibt, verdammen, wenn das Leben ihm nur die nackte Verzweiflung, das unabänderliche, unerträgliche Elend bietet?“ und in dem Gesichte der Geheimeräthin hatte sich ein ganz eigenthümlicher, zustimmender Ausdruck gezeigt, der indessen augenscheinlich nur die Aufmerksamkeit des Sanitätsraths, welcher die Kranke beobachtet, erregt hatte.

„Ich kann einen solchen Menschen nur beklagen“ versetzte der Letztere lebhaft. „Es gibt Gemüthsverfassungen und Gehirnvorgänge, die unzurechnungsfähig machen. Denn nur in Unzurechnungsfähigkeit kann Jemand zu einem so verzweifelten und eines mit Vernunft und Willenskraft begabten Wesens so unwürdigen Schritt getrieben werden. Sie reden übrigens, als hätten Sie selber schon daran gedacht.“

„Welche Idee, Sanitätsrath!“ rief Marianne entsetzt, während sich eine plötzliche tiefe Blässe über Serena's Gesicht legte und Agathon, der einen schweigenden Zuhörer abgeben zu wollen schien, das Gesicht nach ihr hob.

„Und wenn es nicht ist“, fuhr der alte Arzt fort, „so werden Sie mir zugeben, daß es nur moralische Feigheit oder Wahnsinn sein kann, das Dasein von sich zu werfen. Der Mensch muß ertragen, was er zu ertragen hat.“

„Kein Mensch muß müssen!“ murmelte die Kranke fast unverständlich. Sie litt heute mehr als sonst.

„Er braucht nur zu wollen! Es gibt nichts, was sich nicht verwinden und überwinden ließe, oder doch wenigstens erdulden.“

„Der Sanitätsrath spricht in ärztlichem Interesse“, warf Marianne, trotz des ernsten Gegenstandes, neckend ein. „Er und mancher Arzt hat gewiß viel von der Ungeduld der Kranken und ihrer Willensschwäche, wie er das nennt, zu ertragen.“

„Nur im Interesse der Leidenden. Das Leben an sich ist etwas so Hohes, Heiliges, daß Niemand es absichtlich vernichten sollte. Wie wir Aerzte nie, auch in hoffnungslosen Fällen nicht, Mittel anwenden, die den Tod schneller herbeiführen, so —“

„Ihr Aerzte thut es nur darum nicht, weil Ihr selbst nicht in der Haut Eurer Patienten steckt!“ unterbrach ihn die Geheimeräthin mit finsterem Nachdruck. „Der Gesunde kann dem Kranken leicht Geduld predigen, der Glückliche dem Verzweifelnden Muth und Standhaftigkeit! Ich für meine Person theile vollkommen Serena's Ansicht, daß es Umstände gibt —“, sie brach ab.

„Nein, nein, Tante, der Doktor hat Recht!“ rief die junge Frau erregt; „sterben, Gott, nur nicht sterben! Lieber alles Mögliche leiden, beständig krank sein oder arm, unglücklich und wer weiß was sonst — aber leben, nur leben! Ich wenigstens möchte nicht sterben, es graut mir vor dem Tode!“

Die Tante lachte kurz und bitter auf.

Und lächerlich mußte auch fast die Angst Marianne's erscheinen. Wie rosig blühten ihre Wangen, wie hell leuchteten ihre Augen. Obwohl zart gebaut, konnte sie doch

als Verkörperung strahlendster Jugendfrische gelten. Freilich hatte der Professor zu seinem Schrecken erfahren müssen, daß in unserer Zeit auch blühende junge Frauen „nervös" sind. Daran schien aber Serena jetzt nicht zu denken, denn in einer plötzlich hervortretenden Erregung umschlang sie rasch wie unwillkürlich die junge Frau, während sie bewegt sagte: „Wenn Sie — Glückliche — das Leben auch nicht lieben und begehren solltenl" Im nächsten Augenblicke aber schien sie auch ihres Sichgehenlassens bewußt zu werden und fast wie beschämt über ihre Aufwallung verließ sie das Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Excursion des Gewerbe-Vereins.

Hirschberg, den 8. Juni 1865.

Vom hiesigen Gewerbeverein war der gestrige Tag dazu ausersehn, eine Excursion nach Lähn zur Besichtigung der dortigen Uhrenfabrik zu unternehmen. Fast schien es am frühen Morgen, als sollte der Ausflug, bei dem zufolge freundlicher, von Lähn aus ergangener Einladung auch der hiesige Turnverein vertreten war, zu Wasser werden; doch drang bald die Sonne siegreich durch die Nebel und verkündete einen für die Partie sehr günstigen Tag, als gegen 7 Uhr die lange Wagenreihe mit über 70 Passagieren von der Nepomukbrücke aus sich in Bewegung setzte. In Grunau noch durch die dortigen Turner verstärkt, gings dann „Berg auf, Berg ab mit Sange" dem Ziele entgegen, während das Auge an den lieblichen Landschaftsbildern, die rechts und links bei der prächtigen Beleuchtung, die durch die immer mehr sich lichtenden Nebel hervorgerufen wurde, sich entzückte. In fröhlicher Stimmung traf der Zug gegen 10 Uhr in Lähn ein, woselbst der Empfang geradezu — überraschend war. Der Gewerbeverein daselbst unter Leitung des Herrn Bürgermeister Fiebig und die Schützengilde unter ihrem Major Herrn Thiemann, sowie auch die Turner waren bereits vor der Brücke am Eingange der Stadt eingetroffen und begrüßten aufs freundlichste die einkehrenden Gäste. Bald setzte sich der lange festliche Zug unter Musik und Trommelschall in Bewegung bis auf den Marktplatz, woselbst nach wiederholter Bewillkommnung der Präses des hiesigen Gewerbevereins, Herr Bürgermeister Vogt, das Wort ergriff und für den freundlichen, festlichen Empfang dankend, der Schützengilde, dem Herrn Bürgermeister Fiebig, sowie der ganzen Stadt Lähn ein Hoch brachte, dem von den Gästen fröhlich zugestimmt wurde. Die Turner marschirten sodann auf den Turnplatz beim Schießhause, um hier sofort einige Turn-Uebungen auszuführen. Der Lähner Turnverein hatte auch hier das Möglichste geboten, den Gästen aus Hirschberg und Grunau sich freundlich zu erweisen, sowie auch in den übrigen Gasthäusern für die leibliche Erquickung aufs Beste gesorgt war.

Um 11 Uhr erklangen wieder die Signale zur Sammlung und zum Aufbruch in die Eppner'sche Uhrenfabrik. Die Besichtigung sämmtlicher Räumlichkeiten fand hierselbst abtheilungsweise statt, geleitet von den Herren Vorstehern der Fabrik. Mit großem Interesse wurde der Gang der gesammten, großartigen Fabrikation, deren Beschreibung auch nur in kurzen Umrissen hier geradezu unmöglich ist, verfolgt. Einzelne Kunstfertigkeiten erregten besonderes Interesse, u. a. auch die Arbeiten des Herrn Wick, bestehend in kunstvollen Zeigern &c. als freie Handarbeit, ohne Zeichnungsvorlage, für die mit dem Gewerbefest am 2. k. M. zu verbindende Gewerbeausstellung bestimmt. Auch die Lehranstalt der Fabrik, welche gegenwärtig in 2 Abtheilungen zusammen 18 Zöglinge zählt, wurde besucht. Ueberall, in sämmtlichen Werkstätten war es nicht blos die Kunst an sich, sondern auch das Ineinandergreifen sämmtlicher Thätigkeiten, welches das größte Interesse der Besucher hervorrief und fesselte. Mit Hochachtung und Dank schied der Gewerbe-Verein von den Werkstätten der Kunst und den Leitern der Fabrik, — „im großen Vaterlande die einzige ihrer Art, die Preußens Ruhm so würdig im Uhren-Kunstfleiß wahrt." 170 Arbeiter werden von der Anstalt beschäftigt.

Das Mittagbrot wurde theils im „goldenen Frieden" bei Herrn Kuhlmann, theils im Gasthause „zum deutschen Hause" bei Herrn Steiner eingenommen. In letzterem Lokale, das zugleich das Sitzungslokal des Lähner Gewerbe-Vereins ist, spielte während der Tafel die Capelle der Schützengilde. Auch begleitete dieselbe ein Vaterlandslied, welches sodann vor dem genannten Gasthause angestimmt wurde, um ein Hoch, welches die Anwesenden auf das Vaterland ausbrachten, einzuleiten. Noch mehrere Gesänge wurden angestimmt, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte, die Burg Lähnhaus zu besuchen. Der Rundblick, der hier auf den alten Ruinen dem Auge sich darbot, war herrlich. Ganz besonders lieblich nahm sich zu den Füßen der Beschauer das freundliche Thal aus, in welchem wie in einem Schmuckkästchen das sehr regelmäßig gebaute Städtchen Lähn eingebettet liegt. Nach dem vom Besitzer der Burg Herrn v. Haugwitz freundlichst gestatteten Besuch sämmtlicher Anlagen wurde in der Schloßbrauerei der Kaffe eingenommen und in frohester Stimmung ein Stündchen geweilt, sodann aber unter fortgesetzter freundlicher Leitung des Herrn Bürgermeister Fiebig der neue Friedhof besucht.

Die letzte gemüthliche Vereinigung fand im Schießhause statt, wohin der Einmarsch ebenfalls wieder im festlichen Zuge unter Musik erfolgte. Ein besonderes Festlied wurde hier mit großer Begeisterung gesungen, worauf noch verschiedene Ansprachen gehalten und Hochs ausgebracht wurden, bis schließlich zum großen Jubel der zahlreichen Zuschauermenge einen der Glanzpunkte der gemüthlichen Vereinigung die von Turnern arrangirten Freiübungen bildeten. Turner und Nichtturner nahmen an denselben Theil und freuten sich des Gelingens. Sicherlich werden hiernach unsere Lähner Mitbürger das Werk der Turnerei mit Liebe und Eifer in der erschauten Weise fortführen. — Um 6 Uhr fand der festliche Rückzug, der zugleich Einführung des neuen Schützenkönigs, Herrn Uhrmacher Anders, war, statt, worauf die Abschiedsversammlung im Gasthofe „zum goldenen Frieden" erfolgte.

Als Rückweg von Lähn aus wurde die außerst angenehme Straße am lieblichen Boberthale entlang über Boberröhrsdorf gewählt, woselbst in der Brauerei die nöthigen Vorbereitungen bestellt waren. Mittlerweile war der Abend hereingebrochen, zum letzten Aufbruche mahnend, der auch sofort nach eingenommener Stärkung erfolgte.

Der ganze Tag war so reich an Erlebtem und Erschautem, Natur- und Kunstgenuß in innigster Weise vereinend, daß die Erinnerung daran eine eben so freundliche als dauernde bleiben wird. Dank unsern lieben Nachbarbürgern, die durch so vortreffliche Arrangements unsern Ausflug zu einem wahrhaften Festtage zu machen gewußt haben. So viel Freundlichkeit hatten wir nicht erwarten können; aber Lähn haben wir liebgewonnen.

Turnfahrt.

Hirschberg, den 7. Juni 1865.

Gestern hatte der hiesige Turnverein eine Turnfahrt auf den Kynast arrangirt, um von dort einen Stein zum Jahn-Denkmale auf der Hasenhaide in Berlin, zu dem der Grund-

stein beim zweiten deutschen Turnfeste im Jahre 1862 gelegt worden ist, einzuholen. Die Absicht gelang vortrefflich; ein passender Stein, der allerdings gegen 18 Ctr. wog, wurde nach vorhergegangener freundlicher Bewilligung des Herrn Besitzers auf dem Heinke'schen Antheil des Berges gewählt und von den Turnern unter großem Jubel an den Fuß des Kynasts gebracht, von wo aus der Weiter-Transport, zunächst zum Zweck der Bearbeitung, per Wagen erfolgen soll. Daß die Veranlassung der Turnfahrt im Sinne der Turnerei für die Turner selbst wichtig genug war, um eben so angelegentlich als gemüthlich das Programm des Ausfluges zur Durchführung zu bringen, dürfte sehr nahe liegen. Der Besuch der Burg erhöhte die Freude der Theilnehmer, von denen einige es nicht unterlassen konnten, durch den hohlen Stein den Rückweg zu nehmen.

Musikalisches.

Die **Altistin**, Opern- u. Concertsängerin Frl. **Albertine Meyer**, dem hiesigen Publikum durch frühere Concerte rühmlichst bekannt, beabsichtigt, in nächster Zeit hierselbst ein Concert zu veranstalten. Die verschiedenen Musik-Zeitschriften berichten überallher die größeste Anerkennung der gediegenen u. glänzenden Leistungen dieser begabten Sängerin. Ueber ein kürzlich in Berlin gegebenes Concert berichtet eine dortige Zeitschrift Folgendes: „Die Concertgeberin, Frl. Albertine Meyer, rechtfertigt durch ihren Gesang den Ruf der ihr vorangegangenen Stimme, als eine der schönsten Altstimmen bezeichnend. So glänzend auch die Künstlerin durch den Vortrag einer großen Arie aus „Semiramide" und einer Romanze aus „Anna Bolena" sich als Interpretin italischer Opern-Charaktere bethätigte, so müssen wir doch als bedeutendste unter den Gesangesgaben das Lied: „Der Wanderer" hervorheben, dieses Lied, in welchem das eigenste Wesen einer gebildeten Altstimme sich stets am freisten entfalten kann. Sopran ist unterhaltend wie die Heiterkeit — sympathischer aber wirkt der ernste Alt, denn „ernst ist das Leben" für die Mehrzahl der Menschen! Die düstre Philosophie der Schubertschen Muse, die verzweifelte Frage, die schmerzgetränkten Laute über des Lebens ewiges Weh, dem nicht zu entrinnen, fanden im Vortrag der Sängerin den verständnißinnigsten und daher ergreifendsten Ausdruck. Seltsamerweise trat bei diesem deutschen Liede die Aehnlichkeit der Stimme mit der der Trebelli und die Gleichheit der Schule noch deutlicher hervor, als bei den italischen Gesangspiecen. Beide Sängerinnen sind Schülerinnen des Professor Wartel in Paris."

Mit Recht darf somit das geehrte hiesige kunstsinnige Publikum auf das beabsichtigte Concert aufmerksam gemacht werden. Jul. Tschirch.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 31. Mai bis 3. Juni.

Fräul. v. Schkopp, Stiftsdame, a. Striegau. — Verw. Frau A. Blaszcynska, a. Posen. — Frau K. Below, daher. — Hr. Philipp, Kfm. m. Schwester, a. Berlin. — Hr. Wendland Lieut. im 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, a. Danzig. — Hr. Fricke, Guts- u. Ziegeleibes., a. Aschersleben. — Hr. C. Plötz, pens. St.-Auff., a. Charlottenburg. — Hr. Hesse, Post-Exped.-Vorst., a. Seidenberg. — Verw. Frau Gutsbes. Reichel n. Töchtern, a. Danzig. — Hr. Otto, Partik. m. Frau u. Tochter, a. Breslau. — Hr. A. Salicé, Partik., daher. — Verw. Frau Bau-Insp. Spalding, daher. — Hr. Gost, Zugführer der Oberschl. Eisenb. n. Schwester, daher. — Fräul. N. Bansen, a. Reichenbach. — Verw. Frau Gymnas.-Direktor Held m. Enkelin, a. Hirschberg. — Hr. Rücker, Kfm. m. Frau, a. Berlin. — Hr. Baumert, Gutsbes., a. Prosen. — Hr. Nöthig, Bauergutsbes. a. Ebersdorf. — Hr. Krämer, Meister in der Kgl. Gewehrfabrik, a. Spandau. — Hr. Mauer, Glasermstr., daher. — Fräul. Tschatsch, a. Conradswaldau. — Fräul. A. Ertel, a. Strehlitz. — Hr. Bischoff, Feldwebel vom 2. Bat. 6. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 52, a. Posen. — Hr. Schröder, Feldw. vom 3. Garde-Reg. z. F., 12. Komp., a. Danzig. — Hr. Gürgas, Feldw. v. 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64, 2. Komp., a. Prenzlau. — Hr. Schälick, Feldw. v. dems. Reg., 9. Komp., a. Angermünde. — Hr. Delique, inv. Sergeant, a. Camenz. — Hr. Leyer, inv. Grenad., a. Stolzenau.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Agnes** mit dem Buchhalter Herrn **Carl Schmidt** in Schreiberhau beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 4. Juni 1865.

J. Rathey und **Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Agnes Rathey,
Carl Schmidt.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Marie** mit dem Maschinenbauer Herrn **Herrmann Matthias** aus Berlin, beehre ich mich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 7. Juni 1865.

5862. **Ferdinand Püschel,** Färbermeister.

Verbindungs - Anzeige.

5884. Als ehelich Verbundene empfehlen sich Verwandten und Freunden von nah und fern:

Gustav Kaminski, Maler,
Marie Kaminski geb. Tirbs.

Hirschberg, den 6. Juni 1865.

5813 **Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am 5. Juni c. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten **hierdurch** ergebenst an. Hartmannsdorf bei Landeshut.

Gottfried Gutsche, Lehrer.
Wilhelmine Gutsche, verw. gewes. Herzog.

Entbindungs - Anzeige.

5902. Die am 4. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Maria** geb. **Dihm** von einem muntern Knaben zeigt hiermit ergebenst an

H. Jerschke,
Maurer- u. Zimmermstr. in Lähn.

(Nebst zwei Beilagen.)

Todesfall-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die uns tiefbetrübende Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Schuhmachermstr. und Grabebesteller

Christian Hoffmann

heut Nachmittag ½2 Uhr im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Allen Denjenigen, welche dem Verstorbenen das Grabegeleit verehren wollen, die Anzeige, daß die Beerdigung Montag den 12. d. M. Nachm. ½ 2 Uhr stattfindet.

Warmbrunn, den 7. Juni 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5792. Den 30. Mai starb nach Gottes Willen unser einziger Sohn **Konrad** im zarten Alter von vier und einem halben Monat. **Gringmuth**, Pastor zu Konradswaldau.
Valeska Gringmuth, geb. **Röder**.

5768. Unter heißem, namenlosen Schmerze erlauben wir uns den heute früh, als am ersten Pfingstfeiertage, um halb 11 Uhr unter dem selbstangesungenen und gespielten „Te Deum" so plötzlich durch Gehirnschlag erfolgten Heimgang unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des ev. Cantors und Lehrers **August Hempel**, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, anzuzeigen. Künftigen Freitag, als den 9. Juni c. um 1 Uhr Nachm. findet die Beerdigung statt.

Giersdorf p. Bunzlau, den 4. Juni 1865.

Christ. Hempel, geb. **Scholz**, als Gattin.
Anna Hempel, als Tochter.

5844. **Todesfall - Anzeige.**

Daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse am 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, meine liebe Frau, die Handelsfrau

Friederica Hampel geb. **Junge**,

nach langem, schwerem Kampfe in einem Alter von 40 Jahren, 7 Monaten u. 26 Tagen, an Lungenleiden gestorben ist, zeige ich hiermit tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Steinseiffen, den 6. Juni 1865.

Handelsmann **Gottlieb Hampel**.

5910. **Todes - Anzeige.**

Donnerstag den 1. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr, starb nach vielerlittenen, namenlosen Schmerzen

Herrmann Leberecht Breiter,

zuletzt in Hartenberg wohnhaft, die Gattin und ein 2jähriges Töchterlein hinterlassend, im jugendlichen Alter von 29 Jahr., 2 Monaten und 21 Tagen.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeiget dies tiefbetrübt an: Die trauernde Mutter:

Joh. Beate verw. **Breiter** geb. **Köhler**.

Ruh sanft nach viel erlitt'nen Schmerzen;
Wir denken Dein in unsern Herzen.
Ruh' sanft! — schlaf' wohl! —

Petersdorf, den 8. Juni 1865.

Wehmüthige Erinnerung
bei dem wiederkehrenden Todestage unserer am 9. Juni 1864 verstorbenen Schwester,

Frau Johanna Ernestine Mende
geb. **Sagasser**,
in **Goldberg**.

Seit einem Jahr sind leer die Hallen,
Wo Du geweilt, wo Du gewirkt;
Wenn wir zu Deinem Grab jetzt wallen,
Denn da will es uns nur gefallen,
Beim Hügel, der die Schwester birgt.

Seit einem Jahr hört' auf zu schlagen
Ein treues, braves Schwestern-Herz,
Drum werden laut heut unsre Klagen
Und fühlens, doch ist's nicht zu sagen,
Wie groß, wie namenlos der Schmerz.

Seit einem Jahr sprachst Du vom Scheiden,
Dir riefen sel'ge Eltern zu:
„O selig sind des Himmels Freuden,
„Am Sternenglanz magst Du Dich weiden,
„Komm nur zu uns, zur sel'gen Ruh."

Und ist ein Jahr nun auch vergangen,
Gedenken wir doch stets an Dich,
Bis einstens liebend wir umfangen
Die Theuren, die vorangegangen;
Wie freuen unsre Herzen sich.

Und mögen Jahre auch vergehen,
So kommt auch einstens uns der Tag,
Wo wir uns Oben wiedersehen,
Wo wir vereint in jenen Höhen
Verweilen bis zum jüngsten Tag.

5847. **Die hinterbliebenen Geschwister.**

5864. **Worte des Trostes**
am Grabe des so früh entschlafenen einzigen Söhnleins

Karl Wilhelm,

des Freibauergutsbesitzers **Johann Gottlieb Krebs** in Straupitz.

Als zarte Knospe kam ich zu Euch nieder,
Um Euch zur Freude zu erblühn;
Doch Engel riefen: Komm', genieße Salems Frieden,
Im Pilgerland ist's rauh, dort kannst Du nicht erblühn.

Drum, geliebte Eltern, stillt die Klagen,
Gönnt mir die ungestörte Ruh,
Statt der Myrthe trag' ich nun die Palme,
Aeolsharfen rauschen Luft mir zu.

Wilhelm ist hinaufgezogen in die Lande,
Wo Blumen blühn, die nicht die Erde kennt,
Das Wiedersehen kettet neu die Bande,
Die dann kein Tod mehr reißt, kein Schicksal trennt!

5825. **Denkmal der Liebe**

unserm am 8. Juni 1864 im Lazareth zu Randers in Jütland im Alter von 24 Jahren verstorbenen Sohne, Bruder und Schwager, weiland

Ernst Gottfried Häusler,

Gefreiter im Königlich Preußischen Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth.

Noch warst Du, Theurer! unserm engen Kreise,
Des Sohnes Liebe treu zur Mutter stand;
Noch bliebst Du uns auf Deiner Lebensreise,
Geschwisterliebe ist ein innig Band.
Da rief als Streiter Dich der Fahne Wehn, —
Du in die Ferne zogst: auf Wiedersehn!

Und in der Ferne sank Dein junges Leben,
Du kämpftest da in Schmerz und Todesnoth.
Was uns're Liebe thränend gern gegeben,
Ward in der Ferne Dir durch unsern Gott.
Ja unerforschlich seine Wege gehn:
Du in der Ferne starbst: auf Wiedersehn!

Und in der Ferne birgt Dein Grabeshügel
Den Sohn und Bruder, von uns heiß beweint.
Doch, was die Hoffnung hebt, wie Glaubensflügel,
Was Thränen trocknet, Trauernde vereint,
Das soll, Dein Denkstein, uns im Herzen stehn,
Ein Denkmal auf Dein Grab: Das Wiedersehn!

Kauder, den 8. Juni 1865.

Die Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

bei einjähriger Wiederkehr des Sterbetages des zu Poln. **Weistritz** verstorbenen Brauer

Herrmann König.

Sohn, Bruder, Schwager, den wir schmerzlich missen,
Lieb' und Sehnsucht ziehn uns hin zu Dir;
Jener Stunde, die Dich uns entrissen,
Schmerzliches Gedächtniß feiern wir.
Schon ein Jahr ist's, daß Du uns entnommen,
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt.
Dir zwar ist das schöne Loos der Frommen,
Uns der Schmerz der Trennung zugetheilt.

Die Erinnerung ruft Deine Liebe,
Deines Herzens Werth uns oft zurück,
Denn mit unermüdet starkem Triebe
Sorgtest Du für uns und unser Glück.
Doch auch Andere, die Dich kannten, geben
Was im Grabe noch den Guten ehrt,
Daß Du immer durch Dein ganzes Leben
Dich als Christ und Biedermann bewährt.

Ruhe sanft! im kühlen Schooß der Erde,
Wenn der Frühling Deinen Hügel schmückt.
Mag die Hoffnung uns lebendig werden,
Daß ein neues Leben uns beglückt.
Wir erblicken über dunkelm Staube
Eine schön're Welt voll Glanz und Licht,
Wo des Herzens Ahnung und der Glaube
Uns ein schönes Wiedersehn verspricht.

Landeshut. **Die Hinterbliebenen.**

5830. **Schmerzens-Klage**

auf das Grab meines unvergeßlich theuren Gatten, des Ackerhsl.

Ernst Rauppach aus Neukirch.

Er fand am 25. Mai 1865 in den tobenden Fluthen der Katzbach seinen Tod, im Alter von 33 Jahren.

Mein Gott! ich weiß nicht wie ich sterbe!
Wie traf so wahr dies Wort das Herz. —
Doch ach, mir wird's so schwer, so herbe,
Zu tragen diesen tiefen Schmerz. —
Du Gatte solltest von mir gehn,
Ach Gott, auf niemehr Wiedersehn.

Der Katzbach Bett, es hielt geborgen
Mein Liebstes, meines Lebens Schutz,
Ich bin versetzt in Leid und Sorgen,
Mich beugt zu tief ein solch' Verlust.
Geschwunden ist mein Lebens-Glück
Da Du nie kehrtest mehr zurück. —

O großer Gott! ruf ich mit Thränen:
Warum hast Du mir dies gethan? —
Will sich mein Herz verlassen wähnen,
So ruf ich glaubensvoll Gott an! —
Laß mich, dies ist mein stilles Flehn!
Einst Gatt' und Kinder wiedersehn. —

Die tiefgebeugte Gattin Ernstine Rauppach.

5816. **Am Jahrestage**

des Todes unserer guten Mutter, der Frau Tuchmachermeister

Dorothea Weickert,

gestorben d. 10. Juni 1864 in Löwenberg.

Ein Jahr entschwand, seitdem Dein Haupt sich neigte,
Zu schließen einen Pilgerlauf,
Als Gottes Hand die Kron' Dir reichte,
Dein Geist sich schwang zum Himmel auf.
Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich!
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden
Und uns're treu'ste Freundin auch zugleich;
Doch segnend sieht Dein Geist auf uns hernieder,
Schlaf sanft und wohl, dort sehen wir uns wieder.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 11. bis 17. Juni 1865).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte für die allg. Schullehrer-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 5. Juni. Herr Ernst Gurlt, Dr. med. u. Professor an der Königl. Universität zu Berlin, mit Jungfrau Helene Giesche hier. — Wwr. Leberecht Frömberg, Hslr. u. Ziegelstreicher in Kunnersdorf, mit Jgfr. Henriette Tschorn aus Schwarzbach. — Jggs. Aug. Schwarzer, Inw. in Kunnersdorf, mit Ernest. John aus Agnetendorf. — Gottfried Järschke, Inw. in Straupitz, mit Marie Erbe aus Krummhübel. — D. 6. Herr Gustav Kaminski, Maler, mit Jgfrau Marie Tirbs hier.

Herischdorf. D. 5. Juni. Ernst Heinr. Legner, Cigarrenmacher, mit Joh. Ernest. Walter aus Voigtsdorf. — D. 6. Inw. Traug. Herrm. Schmidt, mit Joh. Christiane Nährig aus Berbisdorf.

Landeshut. D. 5. Juni. Wittwer Joh. Gottfr. Gutsche, Lehrer u. Gerichtsschreiber zu Hartmannsdorf, mit Wittfrau Wilh. Herzog das. — Jggs. Rob. Beyer, Fabrikaufseher zu Tannhausen, mit Jgfr. Marie Lademann zu Nieder-Zieder. — D. 7. Wwr. Jul. Krause, Garnsortirer, mit Jgfr. Auguste Emilie Weber.

Bolkenhain. D. 1. Juni. Hr. Adalb. Reinh. Backoffner, Königl. Post-Expedient, mit Jungfrau Anna Maria Henriette Reissig — D. 5. Wittwer Joh. Gottlieb Engmann, Fabrikarb., mit Jgfr. Joh. Carol. Aug. Heilmann. — Jggs. Carl Heinr. Wilh. Pietsch, Ziegelarb., mit Emilie Louise Heidersbach. — Weber Ernst Ferdinand Lux, mit Juliane Henriette Louise Opitz.

Schönau. D. 29. Mai Wwr. Friedr. Wilh. Friebe, Freihäusler u. Weber in Rathschien, mit Christ. Beate Peiker aus Ober-Röversdorf. — D. 6. Juni. Wwr. Friedr. Wilh. Sauer, Ackerhäusler in Ndr.-Probsthain, mit Jgfr. Johanne Beate Fiebig aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. D. 21. Mai. Schneider Ernst Hindemith aus Wolfsdorf, mit Jgfr. Paul. Herrnhold aus Hohberg. — Fabrikarb. Gottfr. Damm, mit Aug. Pohl. — D. 23. Lohgerb. Aug. Hoffmann, mit Ernest. Rösler. — D. 30. Fleischhauer Feldmann, mit Jgfr. Paul. Menzel aus Neudorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 24. April. Frau Fleischer Naucke e. S., Gust. Heinr. — D. 10. Mai. Frau Kr.-Ger.-Calculator Brendel e. T., Anna Josephine Joh. — D. 17. Frau Hutmachermstr. Anders e. T., Bertha Helene Natalie. — D. 18. Frau Glasermstr. Jenke e. T., Clara Math. Agnes. — D. 20. Fr. Seifensiedermstr. Scholz e. T., Ida Clara Maria. — D. 24. Frau Fabrikarb. Rauterkuß in Kunnersdorf e. S., Carl Paul Franz. — D. 28. Frau Färbermstr. Daxenberger e. T., Anna Maria Ernestine.

Grunau. D. 6. Mai. Frau Ackerbes. Neuberth e. T., Ernestine Pauline. — D. 18. Frau Handelsmann Hoffmann e. S., Carl Herrmann Robert.

Kunnersdorf. D. 27. Mai. Frau Inw. Schatz e. S., Heinrich Hermann.

Straupitz. D. 15. Mai. Frau Inw. Kirchner e. S., Carl Ernst. — D. 29. Frau Häusler u. Schuhmacher Linke e. S., Carl Friedrich Gustav.

Schwarzbach. D. 25. Mai. Frau Inw. Schröter Zwillinge, Friedr. Ernest. u. Christ. Marie.

Eichberg. D. 9. Mai. Frau Inwohner Gärtner e. S., Paul Gustav.

Warmbrunn. D. 28. April. Frau Schuhmachermeister Schaffrath e. T., Bertha Martha Ida Pauline.

Landeshut. D. 25. Mai. Frau des Rektor Hrn. Langner e. S. — D. 29. Frau Schenkpächter Eckert e. T. — Frau Gasthausbesitzer Teuber e. S. — D. 31. Frau Kohlenhändler Reichstein e. S. — D. 1. Juni. Frau Berghauer Heptner zu Vogelsdorf e. T. — D. 2. Frau Gastwirth u. Getreidehändler Kuhn e. S. — D. 3. Frau Maurer- und Zimmermstr. Wehowsky e. T.

Bolkenhain. D. 23. Mai. Frau Freihäusler Kirsch zu Schöntbälchen e. T. — D. 27. Frau Schmiedemstr. Bauch e. S. — Frau Fabrikarb. Weißig e. S. — Frau Drechslermstr. u. Handelsmann Gohl e. T. — D. 29. Frau Pfefferküchlermstr. Prose e. T. — D. 1. Juni. Frau Freistellbes. Hoppe zu Kl.-Waltersdorf e. S. — D. 2. Zimmerges. Conrad e. S., todtgeb. — D. 3. Frau Buchbindermstr. Erler e. T.

Goldberg. D. 4. Mai. Frau Fleischhauer Weise e. S., Jul. Rud. Adolph. — D. 8. Frau Sattler Krebs e. T., Anna Paul. Marie. — D. 10. Frau Schuhm. Hertzog e. T., Emilie Clara Emma. — D. 14. Frau Schuhm. Scholz e. S., Carl Rob. Adolph. — Frau Lohnkutscher Simon e. S., Carl Rich. Georg. — D. 15. Frau Stellbesitzer Conrad e. S., Gustav Adolph Reinhold.

Gestorben.

Hirschberg. D. 30. Mai. Heinr. Deuner, Eisenbahnarb. aus Haselbach, 34 J. 5 M. — D. 1. Juni. Carl Alexander, S. des Rechts-Kandidaten Herrn Pannasch, 18 T. — D. 4. Joh. Rosine geb. Günther, Ehefrau des Fabrikarb. Stephan, 61 J. 10 M. — Bertha Maria Franzisca, T. des Postillon Kittelmann, 4 M. 10 T.

Kunnersdorf. D. 5. Juni. Carl Ernst Maiwald, Haus- u. Ackerbes., 60 J. 4 M. 25 T.

Straupitz. D. 1. Juni. Carl Wilh. Krebs, Häusler u. Gürtler, 38 J. 11 M. 28 T. — D. 2. Carl Wilh., S. des Freigutsbes. Hrn. Krebs, 3 M. 4 T.

Warmbrunn. D. 11. Mai. Friedr. Wilh. Heinr., S. des Inw. Rudolph, 1 J. 2 M. 11 T.

Herischdorf. D. 31. Mai. Frau Hausbesitzer u. Maurer Joh. Beate Stief, geb. Fischer, 72 J. 2 M. 9 T.

Landeshut. D. 24. Mai. Joh. Gottfr. Scholz, B. und Fleischermstr., 70 J. 11 M. — D. 25. Emma Clara Martha, T. des Maler W. Niepel, 1 M. 12 T. — D. 26. Fr. Carol. Worbs, geb. Haß, 35 J. 11 Mon. 27 T. — D. 27. Louise Carol., T. des Pachtschmiedemstr. Brückner zu N.-Zieder, 5 J. 9 M. 9 T. — D. 30. Chr. Aug. Hoch zu Leppersdorf, 71 J. 1 M. 19 T. — Jgfr. Ernest. Carol. Hampel zu Leppersdorf, 18 J. 7 M. 5 T. — D. 2. Juni. Anna Aug. Bertha Erling, 1 J. 4 M. — Henr. Paul. Rauer, 16 T. — Ernst Langer, Kohlenfuhrwerksbes., 60 J. 3 M. 29 T. — D. 5. Wilhelm Breiter, Bleicharb., 60 J. 5 M.

Bolkenhain. D. 27. Mai. Lohnkutscher Herrm. Ferd. Wilhelm Christophersen, 35 J. 5 M. 20 T. — D. 5. Juni. Math. Charl. Amalie, T. des Inw. Kluge zu Klein-Waltersdorf, 3 J. 8 M. 8 T. — D. 6. Osw. Emil Wilh., S. des Fabrikarb. Beer, 10 M. 11 T. — D. 7. Maria Lydia Dorothea, T. des Bäckermstr. Seidel, 8 M. 17 T.

Schönau. D. 27. Mai. Frau Joh. Christ. geb. Kuhnt, Ehefrau des Ackerhäusler Brendel in Reichwaldau, 36 J. 8 M.

Goldberg. D. 15. Mai. Einw. Carl Fliegner, 64 J. 11 M. — Joh. Ernest. Paul., T. des Häusler Hilbig in Neudorf, 5 T. — D. 21. Einw. Kollwitz, 78 J. 2 M. 27 T. — Traug. Herrm. Gust., S. des Tagearb. Besser, 6 M. 11 T. — D. 24. Emilie Janette Clem. Clara, T. des Holzwaarenhändler Wolf, 4 M. 28 T. — Anna Agnes Marie, T. des Strumpfstricker Kretzer, 9 M. 27 T. — D. 25. Jgfr. Ernest. Kallert in Wolfsdorf, 27 J. 9 M. 9 T. — Frau Schlosser Renner, geb. Klinke, 61 J. 22 T. — D. 26. Carl Friedrich, S. des Schuhmacherges. Wenzel, 11 J. 11 M.

Hohes Alter.

Friedersdorf. D. 19. Mai. Wittfrau Anna Elisabeth Scholz aus Groß-Walditz, Kreis Löwenberg, 86 J. 2 M.

Unglücksfälle.

Am 24. Mai ertrank beim Baden im Teiche bei der städt. Ziegelei zu Bolkenhain der 29 Jahr 10 Mon. alte Schuhmachergesell u. Ziegelarb. Ernst Wilh. Heinzel aus Peterwitz, Kr. Schweidnitz, gebürtig.

Am 30. Mai wurde die Wittwe Joh. Carol. Klein, geb. Winkler, aus Bolkenhain, in der Scheune der verwittw. Frau Schankwirth Thamm zu Ober-Wolmsdorf todt gefunden, 56 Jahr alt; wahrscheinlich vom Schlage gerührt.

Literarisches.

Am 11. d. M., Mittags 12 Uhr, wird die feierliche Grundsteinlegung bei dem hiesigen Militair-Kurhause im Beisein Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, als hoher Protector des Hauses, Statt finden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Warmbrunn, 7. Juni 1865.

Das Fest-Comité.

v. Grävenitz, Landrath, Vorsitzender.

v. Berger, Kameral-Direktor. **Finsch**, Gemeinde-Deputirten-Vorsteher. **Jonas**, Apotheker. **v. Heydebrand u. d. Lasa**, General-Major a. D.
Freiherr v. Koschkull, General-Lieutenant z. D. **Kölling**, Ortsrichter. **Krause**, Post-Expeditions-Vorsteher. **Mertz**, Ober-Amtmann. **v. Nolte**, General-Lieutenant z. D.
Keck v. Schwarzbach, Oberst-Lieutenant a. D. **v. Sanden**, Oberst-Lieutenant a. D. **Preiß**, Geh. Sanitätsrath, 1ster Bade-Arzt.
Baron v. Reißwitz, Königl. Bade-Polizei-Direktor u. Major a. D. **Richter**, Kaufmann.

5803.

5899.

Programm

zur Feier der Grundsteinlegung bei dem

Militair-Kurhause

in Warmbrunn.

1) Empfang Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, als Protektor (nach vorläufiger Bestimmung um 11 Uhr Vormittags) vor dem gräflichen Schlosse.
2) Festzug um 12 Uhr in folgender Ordnung:
   Musik,
   die Schulen,
   die Geistlichkeit,
   der hohe Prinz-Protektor, geleitet von dem Grundherrn und den Spitzen der Behörden,
   die Jungfrauen, die Chatulle für den Grundstein, sowie Kelle und Hammer tragend,
   die Kreisstände,
   das Offizier-Corps der Hirschberger Garnison,
   das Fest-Comité,
   die zur Kur anwesenden Kombattanten aus dem dänischen Feldzuge,
   die Militär-Vereine,
   sonstige Festgenossen,
   die Gemeind.
3) Empfang auf dem Bauplatze durch das Gründungs-Comité, den Baumeister und die Bauhandwerker.
4) Choral. Kurzes Gebet.
   Begrüßung des hohen Prinz-Protektors durch den Vorstand des Gründungs-Comités.
   Bitte des 2. Vorsitzenden oder Schatzmeisters, den Grundstein legen zu wollen.
   Der Baumeister überreicht Kelle und Hammer.
   Die Schläge erfolgen der Reihe nach.
   Choral.
   Schlußgebet.

Warmbrunn, den 1. Juni 1865.

Das Fest-Comité.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 7. d. M. bringe ich zur Kenntniß, daß leider! Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht nach eben aus Berlin eingetroffener Nachricht verhindert ist, der Feier der Grundstein-Legung in Warmbrunn beizuwohnen, und den Herrn Grafen von Schaffgotsch mit Höchst Seiner Vertretung beauftragt hat. Das Fest selbst wird ganz nach der im Programm vorgeschriebenen Ordnung Statt finden. Hirschberg, 8. Juni 1865.

Im Auftrage des Fest-Comités.
v. Grävenitz, Vorsitzender.

Das (?) Referat in Nr. 44 d. B. ist dahin zu berichtigen, daß am 25. d. M. nicht das **erste Sängerfest** des Riesengebirgs-Sängerbundes in Hermsdorf und auf dem Kynast stattfindet, sondern wie bereits von uns angezeigt und den zum Bunde gehörenden Vereinen durch Circular bekannt worden ist, soll an diesem Tage die erste **General-Versammlung** in Hermsdorf abgehalten werden, wobei erst darüber abzustimmen ist, an **welchem Orte** das erste Bundes-Gesangsfest k. J. sein wird. Um jedoch die Anwesenheit der Sänger zugleich zu einer Gesangs-Aufführung zu benutzen, wurde eine **Sängerfahrt nach dem Kynast** angeregt und von den Vereinen gut geheißen. Zur Abhaltung eines ausschließlichen Gesangfestes würde eine längere Zeit für die allgemeine Vorbereitung nöthig gewesen sein, zumal ein Theil der Vereine gegenwärtig durch Betheiligung am großen Dresdner-Gesangfeste in Anspruch genommen ist.

Das prov. Bundes-Directorium.

Dresdener Gesang-Fest.

Laut Bestimmung des dasigen Fest-Comités ist der unbedingte **Schluß der Anmeldungen** auf den 15ten d. Mts. festgesetzt worden. Wer sich noch daran betheiligen will, wird ersucht, sich bis zum 12ten d. Mts. beim Kaufm. F. **Pücher** zu Hirschberg zu melden.

Hirschberger Männergesang-Verein.

Sonnabend den 10ten d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung und Ballotagen im Vereinslokale. 5885.

5878.

Vorläufige Nachricht.

Heut Freitag trifft das 46 Mann starke Musikkorps des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) No. 7 hierselbst ein und beabsichtigt Sonnabend hier (und höchst wahrscheinlich auch Montag), sowie Sonntag in Hermsdorf Concerte zu geben, zu deren zahlreichem Besuch das hochverehrte Publikum ergebenst einladet **Goldschmidt.**

Das Nähere die Anschlagezettel.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 11. Juni 1865: **Festvorstellung zur Feier der Grundsteinlegung des Militair-Kurhauses. Zopf und Schwert, oder: Das Tabaks-Collegium.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Gutzkow. 5810.

Missionsfest.

Den 18. Juni (d. 1. Sonntag nach Trin.) wird der hiesige neugegründete Parochial-Missions-Verein sein erstes Jahresfest feiern. Pastor **Prochnow** aus Berlin und Pastor **Weikert** aus Siegersdorf werden die Festreden halten. Anfang Nachmitt. 3 Uhr. Missionsfreunde von nah und fern werden hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Friedersdorf a/Q. bei Greiffenberg i/Schl.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

Den Vereins-Mitgliedern zur gefälligen Beachtung, daß Vorschuß-Entnehmer, welche die **Prolongation** ihres entnommenen Vorschusses nicht **rechtzeitig** nach den Bestimmungen des § 10 der Statuten nachsuchen, zu gewärtigen haben, daß ihnen dieselbe verweigert wird und die Rückzahlung dann ohne Weiteres erfolgen muß. 5853.

Der Vorstand des Vereins.

▭ z. h. Q. 12. VI. h. 5. In. ▭ II.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5389. **Bekanntmachung**

der Konkurseröffnung und des offenen Arrestes im abgekürzten Verfahren.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut Abtheilung I. den 23. Mai 1865, Vormittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 7. Februar 1865 zu Wittgendorf verstorbenen Holzhändlers und Kleingärtners **Johann Hanke** von Wittgendorf, ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

I. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. Juli 1865

einschließlich, bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 11. Juli 1865, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Moschner**, in unserm Parteien-Zimmer No. 3 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine **Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.**

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt Herr Justizrath **von Schrötter** und die Herren Rechts-Anwälte **Speck** und **Lüke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

II. Allen, welche aus dem Nachlasse des Gemeinschuldners etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche zu demselben etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemanden davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juni 1865

einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

5786. **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesitzer Johann Christian Haufe gehörigen beiden Grundstücke, nämlich:

a. das Bauergut Nr. 124 des Hypothekenbuchs zu Giesmannsdorf, abgeschätzt auf 3604 rtl.,
b. die Restbauergutsstelle Nr. 53 des Hypothekenbuchs daselbst, abgeschätzt auf 1570 rtl. 8 sgr. 4 pf.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation Behufs Auseinandersetzung unter den Miterben

am 21. August 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Cogho an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau I. eingesehen werden.

Bolkenhain, den 26. Mai 1865.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5882.

Auction.

Dienstag den 13. Juni c., von früh 10 Uhr an, sollen auf dem Bauplatz neben dem Wendler'schen Schweitzerhause in Warmbrunn die Fenster, Thüren, Oefen, Dielen, Balken, Schindeln rc. des daselbst abgebrochenen Maywald'schen Hauses, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Cuers, Auct.=Comm.

5881.

Auction.

Mittwoch den 14. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 86 parterre, Cigarren, Wein, Rum, 1 Glasservante, Hängelampen, Bücher rc. und um 11 Uhr ein noch neuer eisern. Support versteigert werden. **Cuers**, Auctions=Commissarius.

5863. **Verkaufs=Anzeige.**

Sonnabend den 17. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich die **Erndte auf dem Halm** von 6 Mrg. Acker und 5½ Mrg. Wiese, auf Nieder=Seiffersdorfer Territorium gelegen, an den Meistbietenden verkaufen, wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden. Rohrlach, den 10. Juni 1865.

H. Sauer, Müllermeister.

5800. **Auktion.**

Der bedeutende Mobiliar=Nachlaß der verstorbenen Häusler=Wittwe Hofmann Nr. 130 hier, soll von uns

künftigen Dienstag, den 13. d. M.

von Vormittags 9 Uhr an, in deren Hause öffentlich meistbietend verkauft werden. Er besteht in Geschirren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, weiblichen Kleidungsstücken, Webersachen, Büchern u. s. w.

Wir laden Kauflustige zu diesem Termine hiermit ein.

Seidorf, den 6. Juni 1865.

Die Orts=Gerichte.

5704. **Mittwoch den 14. Juni früh 8 Uhr** werden im Nieder=Prausnitzer Revier, an dem sogen. ersten Burgsberge, **74 Schock starkes Schälholz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Die Hölzer stehen zur Abfuhr bequem.

Haasel, den 2. Juni 1865.

Die Forst=Verwaltung.

Zu verpachten.

5814. Die Kirschen auf dem Dom. Groß=Rosen werden **Dienstag den 13ten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**, in der Wirthschafts=Kanzlei meistbietend verpachtet.

Das Wirthschafts=Amt.

5791.

Kirschen=Verpachtung.

Künftigen Dienstag, den 13 Juni, Vormittags 9 Uhr, findet die Verpachtung der diesjährigen sauern Kirschen an den Meistbietenden statt. Pachtlustige wollen sich hierzu in die Scholtisei zu Schiefer begeben.

Dominium Lehnhaus, den 7. Juni 1865.

Das Wirthschafts=Amt. Jaekel.

5821. Beim Dominium **Lobris** werden die diesjährigen **Süß= und Sauerkirschen am 16. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, plus offerendi verkauft.

5827.

Kirschen=Verpachtung.

Montag den 12ten d. Mts. Nachmittag 1 Uhr sollen die sauern Kirschen auf hiesigem Dominium meistbietend verpachtet werden. Zuschlag vorbehalten.

Reichwaldau bei Schönau. **Das Wirthschaftsamt.**

5829.

Kirschen=Verpachtung.

Sonntag, als den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Dominium Nieder=Kauffung die süßen und sauern Kirschen meistbietend verpachtet werden.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

5755. **Eine Gärtnerstelle** mit Verkaufsladen und vielen Räumlichkeiten, wo bis jetzt mit gutem Erfolge Victualien= u. Specerei=Waaren=Verkauf betrieben worden ist, alles massiv gebaut und in der schönsten Lage, ist bald zu verkaufen oder auf eine Mühle zu vertauschen.

Das Nähere bei dem Bäckermstr. Krause in Kloster=Leubus.

Danksagung!

Bezugnehmend auf die im Hirschberger Kreis=Blatt Nr. 35, 41 und 44 enthaltenen Danksagungen fühlen wir uns veranlaßt, auch in diesem Blatte allen denjenigen edlen Menschenfreunden, welche bei den binnen kurzer Zeit am hiesigen Orte 4 Mal stattgefundenen Bränden von Nah und Fern hilfreich herbeigeeilt sind, und unseren bedrohten Gemeindegliedern rettend und schützend beigestanden haben, Namens der hiesigen Gemeinde hiermit unseren tiefgefühltesten Dank abzustatten.

Möge Gott Jeden vor ähnlichen schweren Unglücksfällen bewahren und für die geleistete Hilfe reichlich segnen!

Grunau, den 7. Juni 1865. 5903.

Das Orts=Gericht.

5854. **Herzlichen Dank**

allen denjenigen edlen Menschenfreunden, welche bei dem am 25. Mai c. stattgefundenen Brande des Gärtner Ziegert'schen Hauses No. 198 hier mein bedrohtes Wohn= und Wirthschafts=Gebäude beschützten.

Möge Gott Jeden vor ähnlichen Gefahren bewahren.

Grunau, den 8. Juni 1865.

August Kindler, Bauergutsbesitzer.

5820. Allen Denen, welche mir bei dem am 6ten d. Mts. mich und meine Kinder in Bolkenhain bei dem Brückenkretscham betroffenen Unglück hülfreiche Hand geleistet haben, sage ich meinen herzlichen Dank. Der Höchste möge Sie vor ähnlichen Fällen bewahren.

Ossig. **Kindler.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

5767. **Ergebenste Anzeige.**

Die concessionirte Privat-Journaliere zwischen Hirschberg und Warmbrunn

nimmt den **11. Juni** ihren Anfang und fährt

aus **Hirschberg** 5¼ Uhr Morgens,
2 Uhr Nachmittags,
6 Uhr Abends;
aus **Warmbrunn** 6¼ Uhr Morgens,
3½ Uhr Nachmittags,
8 Uhr Abends.

Das Personengeld beträgt für eine Tour 3 Sgr.

Jacklitsch.

Pferd = Verkauf und Auktion.

5876. Ein großer, gesunder, fehlerfreier **Fuchs**, 7 Jahr alt, steht preiswürdig zu verkaufen beim Färber **Opitz** in Lomnitz, auch ist das Pferd als besonders guter Zieher zu empfehlen.

Zugleich werden Montag d. 26. Juni, früh 9 Uhr, ein netter Spazierwagen mit Druckfedern, ein guter Plauwagen, ein Brettwagen, mehrere Spazier= und Lastschlitten, Geschirr und Schellengeläute, Möbel und Hausgeräthe, Tonnen und Fässer, eine Waschmaschine, eine Knappermühle und eine Maschine zum Stärkemachen, eine gute Blauküpe mit starken Reifen gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt.

Auch ist eine große Parthie **Gelbkraut** zu verkaufen.

Beschäftigung im **Schreib**= und **Rechnungsfach** sucht: Hirschberg im Juni 1865. **J. Perschke.**
5779. Greiffenberger Straße Nr. 582, bei Herrn **Vierdich**.

5806. Zur Anfertigung aller in mein Fach treffenden Bauarbeiten, sowie zur Legung **Häusler'scher Cement**= u. **Pappbedachungen**, sowie auch zu Reparaturen und Nachtheeren empfiehlt sich bei reeller Bedienung

Eduard Mentzel, Klempnermeister.

Schmiedeberg im Juni 1865.

Unterricht im Englischen u. Französischen.

Conversation und **Grammatik** für Anfänger und Vorgeschrittene: Kürschnerlaube Nr. 15, erste Etage. 5865.

Ich wohne jetzt im Gasthof zum „**goldenen Löwen**" zwei Treppen hoch.

Schönau, den 1. Juni 1865. **Werner**,
5640. Rechtsanwalt u. Notar.

Photographische Anstalt von Oswald Mihlan,

neben der „Stadt London" in Warmbrunn. — Sitzungen finden im Glassalon statt. 5564.

Geschäfts = Eröffnung.

SILBERNE MEDAILLE HAMBURG 1864 POLLACK SCHMIDT

5212. Unter heutigem Tage habe ich am hiesigen Ort, behufs Verkauf von Hamburg=Amerikanischen Nähmaschinen, die von der technischen Sektion für Kunst u. Gewerbe als Vorzüglicheres als die von Wheeler & Wilson und ähnliche Fabrikate anerkannt, ein Geschäft eröffnet.

Gleichzeitig erkläre ich mich zur Annahme von Näh=Arbeiten und Stickereien jeglicher Art, sowohl einzelne Stücke, als auch ganze Ausstattungen bereit, welche auf's prompteste und billigste besorgt werden.

Hirschberg, den 22. Mai 1865.

Die Haupt=Agentur der Hamburg=Amerikanischen Nähmaschinen.
H. Duttenhofer, Schildauerstraße No. 86.

5808.

Thuringia.

Versicherungs = Gesellschaft in Erfurt.

Concessionirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 19. September 1853.

Grundcapital	3,000,000 Thlr.
Reservefonds	934,540 „
Prämien=Einnahmen	612,410 „

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** in Städten und auf dem Lande, auf **Gebäude** und auf **bewegliche Gegenstände aller Art**; — zum Abschluß von Versicherungen **rentepflichtiger Gebäude** ist sie durch Vertrag mit der Direction der Rentenbank für Schlesien berechtigt; — den gehörig angemeldeten Hypotheken=Gläubigern versicherter Gebäude gewährt sie **volle Sicherheit**; — bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** den Versicherten erhebliche Vergünstigungen. — Sie schließt ferner **Lebens**=, **Aussteuer**=, **Renten**= und **Altersversorgungs=Versicherungen** jeder Art, sowie Versicherungen auf **Waaren** gegen die **Gefahren des Transportes** zu **Wasser** und **zu Lande**.

Die Prämien sind **billig** und **fest**; Nachzahlungen finden **niemals** statt; — in der **Billigkeit** ihrer Prämiensätze steht sie keiner anderen soliden Anstalt nach; bei Versicherungen auf **längere Dauer** gewährt sie bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs=Anträge gern entgegen und ist zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit. Prospekte und Antragsformulare sind bei demselben unentgeltlich zu haben.

Arnsdorf, den 7. Juni 1865. Der Agent **Voigt**.

Zweite Beilage zu Nr. 46 des Boten aus dem Riesengebirge.
10. Juni 1865.

4825 C. J. Thiem's
photographisches Atelier
vis-a-vis der neuen Brauerei, **täglich** von 9 Uhr ab geöffnet.

5892. Sehnsucht nach Mittheilung veranlasst mich, Violinstunden zu geben (aber nur nach Schule). Rücksprache gratis. Stunde 5 sgr. **Mon - Jean.**

Empfehlung.
5374. Meine Journaliere nach **Schmiedeberg** empfehle ich hierdurch zur gefälligen Benutzung, mache auch andere **Lohnfuhren** und bin ich im Besitz eines Wagens, welcher 10 Personen **bequemen** Sitz bietet. **Friedrich Käse.**
Hirschberg, den 25. Mai 1865.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen **E. Töpler,**
Spiller, den 3. Juni 1865 Gerichtsschreiber.

5817. **Attest.**
Es gereicht mir zum Vergnügen Herrn **J. Oschinsky** hier, **Karlsplatz No. 6,** hierdurch attestiren zu können, daß dessen so **wohlthuende Universal-Seife mich von einem mehrjährigen offnen Schaden am Schienbein nach sechsmonatlicher Anwendung** bis auf eine geringe Spur, die sich bei fortgesetztem Gebrauch dieser Seifen voraussichtlich ebenfalls verlieren dürfte — völlig geheilt hat.
Breslau, den 4. März 1865.
B. Gärtner, Buchhalter.
Niederlage bei
E. Neumann in Greiffenberg.

5801.
Nicht zu übersehen!
Der **„Verein"**, Restaurationslokal von **Rüffer,** wird Allen, welche **Hermsdorf u. K.** besuchen, bestens empfohlen, da der Wirth höchst zuvorkommend und höflich und Speise und Getränke vorzüglich. M.

Oeffentliche Abbitte.
Laut schiedsmännlicher Verhandlung von heut bekenne ich das von mir wider den hiesigen Fleischermeister **Wittig** verbreitete falsche Gerücht für unwahr, und leiste demselben hierdurch öffentliche Abbitte. **Pauline Klose.**
Lomnitz, den 7. Juni 1865. 5841.

5842. Ich habe die Häuslerfrau **Rosina Scharfenberg** von hier beleidigt und leiste ihr hiermit Abbitte.
Märzdorf a/B. **Anna Maria Liebelt.**

Verkaufs - Anzeigen

5873. Das **Haus Nr. 588** nebst leerer Baustelle ist zu verkaufen in den Hälterhäusern zu Hirschberg.

Eine mir gehörige Ackerbesitzung mit neuerbautem Wohnhause, eine Stunde von hier, ist zu verkaufen. Hirschberg. Maiwald, Maurermstr.

5459. **Wirthschafts-Verkauf.**
Meine zu **Dorfbach** bei Wüste-Waltersdorf (eben gelegene), in gutem Bau- u. Agrikultur-Zustande sich befindende **Landwirthschaft** mit gut rentirender Feld-Ziegelei mit starkem Absatz nebst vieljährigem Thon- u. Lehmlager beabsichtige ich Geschäftsveränderungs halber mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Das Nähere ertheilt
der Hopfenhändler **E. Müller** zu Dorfbach bei Wüste-Waltersdorf.

5752.
Die Brauerei
in Ober-Groß-Hartmannsdorf beim Gröditzberge, gänzlich mit massiven Gebäuden und vorzüglichen Kellereien, in gutem Zustande u. Betriebe, mit vollständigem Inventar und 20 Schfl. Garten und Acker, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere beim Eigenthümer Julius **Müller** in Oberau bei Goldberg zu erfahren.

5859. Das **Restgut** No. 209 in Grunau, mit circa 22 Scheffel Breslauer Maaß Wiese und bestelltem Acker, lebendem und todtem Inventarium, Alles in gutem Zustande, ist wegen eingetretenen Todesfalls zu verkaufen.
Grunau, den 8. Juni 1865.
Die hinterlassenen Erben.

5819. Die **Häuslerstelle** No. 9 zu **Kl. Stöckigt,** mit einer Stube und Keller, in gutem Bauzustande, sowie einem Obst- und Grasegarten, nebst eingedecktem Trinkwasser-Brunnen und 5 Morgen guten Ackerlandes, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.
Kl. Stöckigt, 8. Juni 1865. **Aug. Hoffmann.**

5815.
Mühlen-Verkauf.
Meine zu **Probsthain** bei Goldberg belegene **Wassermühle** mit einem französischen, deutschen und Spitzgange, nebst Graupenmaschine, ganz nach der neuesten Construktion von Grund aus mit Gußeisenwerk vor 10 Jahren erbaut, mit einem Flächeninhalt von 16 ¼ Schffl. (6 Schffl. Pachtacker), bin ich Willens zu verkaufen. — Dabei ist eine eingerichtete Bäckerei; auch habe ich die Gelegenheit angekauft, welche sich unter Hunderten von Mühlen nicht darbietet, eine Windmühle oder Holländer zur Vergrößerung des Geschäfts dicht bei meiner Behausung zu bauen; und bin ich Willens, dem Käufer das Unannehmliche beseitigen zu helfen. Das Nähere blos beim Eigenthümer selbst zu erfahren, dem
Müllermeister **Friedrich Brestrich.**
Obermühle zu Probsthain bei Goldberg.

5826. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Absterben des Besitzers der Freistelle Nr. 41 in Ober-Alt-Schönau, wozu eine neu erbaute Schmiede, Obst- und Grasegarten, 30 Schfl. pfluggängiger Acker, 5 Schfl. Wiesen und das nöthige Brennholz gehört, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und ist zur Entnahme von Geboten **Louis Kleemann** ebendaselbst gern bereit.

Alt-Schönau im Juni 1865.

5832. Meine **Besitzung** No. 74 zu Alt-Schönau, nahe der Stadt Schönau gelegen, mit massiven Gebäuden, vollem Inventarium und circa 60 Scheffel B. M. Garten, Wiesen und Acker, gut bestanden, will ich aus freier Hand, wie Alles steht und liegt, unter soliden Bedingungen sofort verkaufen. Käufer können von heut ab mit mir in Unterhandlung treten.

Ueberschär, Schiedsmann.

5887. Mein **Haus** auf der Herrenstraße mit Garten und das an der Promenade sehr freundlich gelegene **Hinterhaus**, ebenfalls mit Garten, beabsichtige ich unter civilen Bedingungen zu verkaufen.

Wwe. **Cuontz**.

Eine Scheuer, 38' lang, 28½' tief, Holzfachwerk, Bretterbekleidung, ca. ¼ Schindel-, ¾ Strohdachung, 2 gespundete Böden, Holztenne 2c., zum Abbruch bestimmt, ist in der Nähe Greiffenberg preiswürdig zu verkaufen durch den

5741. Zimmermeister **Lorenz** daselbst.

5874. Zum Verkauf weiset nach: 1) ein **Haus** mit einer ziemlich großen, sehr gut angelegten Handels-Gärtnerei in Herischdorf; 2) eine sehr schöne, 16⅓ Morg. große **Acker-besitzung**, nahe bei Warmbrunn.

Warmbrunn, den 8. Juni 1865.

Linke, Schriftführer.

5868. **Haus-Verkauf.**

Mein auf der dunklen Burgstraße gelegenes Haus Nr. 145 bin ich Willens sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und erfahren ernstliche Käufer das Nähere beim Eigenthümer.

Hirschberg, den 8. Juni 1865.

A. Geier, Schneidermeister.

5692. In einem großen, wohlhabenden Orte (Glogauer Kr.), welcher über 1200 Einwohner zählt, ist eine neu erbaute, gut belegene, renommirte **Schmiedenahrung**, wozu 13 Morgen guter Acker gehören, sowie ebendaselbst eins der **größten Dominien**, wegen Ableben des Besitzers bei etwa 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei A. Höppner in Raudten zu erfahren.

5667. Ein **Haus** auf dem Markte, sich zu jedem Geschäft eignend, ist wegen Kränklichkeit bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres durch **Rudolph Friede**, Hirschberg. Heildiener u. Commissionair.

5776. **Haus-Verkauf.**

Ein auf dem Lande ohnweit Görlitz befindliches, herrschaftlich eingerichtetes Haus (Villa), enthaltend 8 Stuben, Entree, Küche und Stube, ein Gewölbe, 2 Keller, nebst Veranda, Wagen-Remise und Stallungen, 1 Morgen Garten, 1 Morg. Wiese, ist wegen Wegzug des Besitzers sofort bei 500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.

Krämerei-Verkauf.

5552. Eine mit gutem Erfolg betriebene Krämerei, an der belebten Straße eines großen Kirchdorfes, in wohlhabender Landschaft, ist für den festen Preis von 500 rtl. zu verkaufen. Das Haus ist in gutem Bauzustande, enthält 2 Stuben und 1 Laden mit vollständiger Einrichtung; dazu 1 Obst- und Gemüse-Garten.

Reelle Käufer erfahren das Nähere unter der Chiffre: **C. H.** poste restante Greiffenberg fr.

5785. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **Wasser-Mahlmühle** mit einem französischen Gange und einer Brettschneide, sowie nebst dem dazu gehörigen Acker- und Wiesenlande von 10 Morgen Fläche bester Qualität, der sämmtlichen Erndte und lebenden und todten Inventarienstücken, will der Besitzer Familienverhältnisse wegen zu einem soliden Preise und mit einer Anzahlung von 3000 Rthlr. verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Commissionair **Sitte** zu Marklissa.

5804. Ein ländliches Grundstück (Gasthof), in der Nähe einer Eisenbahn-Station gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden ersucht, ihre Adressen unter **R. H.** 100 poste restante Lauban franco einzusenden.

5886. **Tapeten!**

Von einer der größten Fabriken Berlins sind mir **Musterrollen** übergeben worden; die Schönheit derselben, wie die sehr billigen Preise berechtigen mich, diese Fabrikate angelegentlichst zu empfehlen.

Carl Stenzel.

Maurerkellen und **Maurerpinsel** empfiehlt [5888] **F. Pücher.**

---

f. **Jamaica Rum**,
Arac de Batavia,
westindischen **Rum**,
gut ord. braun. **Rum**,
gut abgelagerte und importirte **Cigarren**
offerirt billigst 5794.

Osw. Heinrich, vorm. G. A. Gringmuth.



Neue Sendungen engl. **Seiden-, Filz-** und **Strohhüte** in den beliebtesten Facons und **anerkannt guten Qualitäten** empfing und empfiehlt zu **billigen Preisen** 5618.

Max Wygodzinski.

5889. Trockene u. abgeriebene **Farben** in Wasser und Oel, **Firniß** und **Lacke** empfiehlt
F. Pücher.

Matjes-Heringe, frische Sendung, offerirt von heut ab billiger
Hirschberg. 5860. **Ewald Heinze.**

5897. „**Strohhüte**" empfiehlt billig L. David, Ring No. 9.

5898 **Kron-Säe-Lein-Saamen**
empfiehlt sehr schön **E. A. Hapel.**

5845. Eine **Wachsblume,** über und über mit Blüthen, ist zu verkaufen. Näh. bei Hrn. Obsthdlr. Link in Warmbrunn.

5846. Ein **Regal** mit Schüben, 4 Ellen lang, 2¾ Ellen hoch, billig zu verkaufen in Lähn, Hintergasse No. 133.

Quassia oder **Fliegenholz,**
zum Tödten der Fliegen,
5835. bei **Eduard Bettauer.**

5836 **Buchweizen zur Saat**
offerirt **H. J. Geniser,** Jauer, Liegnitzerstraße.

Beethoven's Tonschöpfungen,
für Pianoforte arr., sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. des Boten. 5811.

Tapeten und Rouleaux
hält stets auf Lager in den allerneusten Dessins und empfiehlt selbige in großer Auswahl 5834.
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.

Ein Schreibsecretair von Kirschbaum,
mit größter Sorgfalt, nicht unter persönlicher Leitung, sondern eigenhändig, modern und dauerhaft gearbeitet, steht bei mir zum sofortigen Verkauf.
Hirschberg, den 8. Juni 1865.
E. Aug. Müller, Tischlermeister.
5870. Dunkle Burggasse.

5871. Ein eleganter Kronleuchter ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **L. Simm,** Vermiethsfrau. Schulgasse.

2000—3000 Stück Dachziegeln
sind zu verkaufen. Ring No. 21 beim Vergolder **Bittner.** 5851.

5858. **Offerte.**
Durch den Umbau meines Mühlengewerks kommen zum Verkauf: Zwei starke, buchene Kammräder, 10' hoch, 3½" Theilung, ein kleiner Spitzgang mit Riemenbetrieb und Reinigungsmaschine, sowie 6 Schock trockene buch. Kämme.
Hartenberg b. Petersdorf.
Ed. Wagenknecht, Müllermeister.

5838. **35 Schock eichene Speichen** verkauft
Neu-Reichenau. **August Hollstein,** Stellmachermstr.

Beste stayr. **Sensen** und **Sicheln,** sowie gute **Wetzsteine** empfiehlt bestens 5256.
Herrmann Ludewig
in Hirschberg, am Markt u. d. Garnl.

Von den **echten,** ärztlich geprüften u. empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald** in **Berlin:**
„Gesundheits-Blumen-Geist"
à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches **Parfum, Mund-** und **Zahnwasser,** zugleich auch **muskel-** und **nervenstärkend,** überhaupt als sanitätisch verwendbar;
„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein," à Fl. 10 Sgr. (incl.)
als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche,** in's Besondere auch **Genesenden,** Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen, halten stets Lager, in:
Hirschberg bei **Conditor A. Edom.**
E. E. Fritsch in Warmbrunn,
Ed. Neumann „ Greiffenberg,
A. W. Neumann „ Friedeberg a/Q.
J. E. H. Eschrich „ Löwenberg i/S.,
A. Thamm „ Schönau,
Franz Gärtner „ Jauer,
J. F. Machatscheck „ Liebau,
E. Rudolph „ Landeshut,
J. F. Menzel „ Hohenfriedeberg.
G. Kunick „ Bolkenhain.

5123. Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit, habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

5124. **Selter-Wasser**
bei **Carl Vogt.**

2337 **Französische Mühlensteine**
von feiner prima Qualität empfiehlt zur Verfertigung eines vorzüglich weißen Mehls unter Garantie besonderer Mahlfähigkeit, nebst deutschen Mühlsteinen, Katzensteinen, englischen Gußstahlpicken und seidener Müller-Gace zu den billigsten Preisen die Fabrik von
Fr. Wm. Schulze in **Berlin,** Schönhauser Allee 3.

3936. **Insektenpulver, Mottenpulver, Fliegenpapier, Fliegenpulver, Insektentinktur** empfiehlt
H. Zschetzschingck, Markt 18.

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik** zu **Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert.**
Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.
Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten. 87.

5872 **Kleie und Futtermehl**
ist stets vorräthig und wird preiswürdig verkauft, so auch feines Dauermehl in allen Sorten.
Mühle zu Voigtsdorf. **H. Baumgärtner.**

5257. **Fertige Axen, Reifen und Bandeisen; Schaufeln, Ketten, Baunägel und alle Eisenwaaren zum Ofenbau offerirt in bester Auswahl**
Herrmann Ludewig,
in Hirschberg, am Markt u. d. Garnl.

5783 **Mastvieh-Verkauf.**
Ein schwerer Mastochse u. 6 Stück fette Schweine stehen auf dem Dom. Jannowitz bei Kupferberg zum Verkauf.

60 Stück Mastschaafe verkauft das Dominium Leisersdorf bei Naumburg a/Q. 5781.

Schön gebrannten reinen **Java-Kaffee,**
feinste **Vanillen - Chocolade,**
" **Gewürz-** "
" **Gesundheits-** "
Cacao-Thee empfiehlt
Osw. Heinrich, vorm. G. A. Gringmuth.

Kauf - Gesuche.

5855. **Ameisen** werden gekauft:
Kornlaube Nr. 25, zwei Treppen.

Zu vermiethen.

5771. **Zwei Stiegen hoch** habe ich eine Wohnung zu vermiethen. **S. Münzer.**

Vom 2. Oktober d. J. ist im Mineral-Bade eine Wohnung von 6 Stuben, Salon, Kochstube, nebst 2 Dienerstuben, nöthigem Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens zu vermiethen.
Hirschberg, den 10. April 1865. 3459.

5761. **Drei Zimmer, Küche, Keller, Bodengelaß** u. **Holzremise,** hohes Parterre, sind bei Unterzeichnetem No. 464, äußere Schildauerstraße in Hirschberg, den 1. Juli 1865 zu vermiethen. **von Machui.**

5790. Zum 1. Juli ist Schützenstraße Nr. 402 eine Stube mit Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Maler Hantke daselbst.

5900 **Zwei Wohnungen,** jede 4 Stuben, Entree mit Altan, Küche und Zubehör, durcheinandergehend, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge; **eine Wohnung** aus 3 Stuben, mit Küche und Beigelaß, sind zu vermiethen bei
Kalinich am katholischen Ring.

5879. **Ein meublirtes Stübchen** ist bald und **eine Wohnung** an der Promenade zum 1. Juli zu vermiethen bei Seibt, Priestergasse No. 123.

Personen finden Unterkommen.

5833. Zwei Tischlergesellen können sofort in Arbeit treten beim Tischler Kerber in Hirschberg.

5754. Ein tüchtiger **Wirthschaftsschreiber** kann sofort, oder auch zu Johanni d. J. Stellung erhalten auf dem Dom. Meffersdorf.

5788. **Ein Commis (Specerist), gewandter Verkäufer, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet den 1. Juli c. Condition. Anerbietungen werden unter der Adresse R. H. in der Expedition des Boten entgegen genommen.**

5877. **Zwei Kupferschmied-Gesellen,** aber nur gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung beim
Kupferschmied **F. Herrmann** in Hirschberg.

5708. **Zuverläßige Colporteure** finden für die Provinz Schlesien und die schlesischen Bäder leichte, gut lohnende und dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

Tüchtige Maurer und Dachziegelstreicher, sowie **Heitzer** und **Maschinen-Arbeiter** finden in meiner Ziegelei dauernde Beschäftigung. 5706.
Lähn, den 31. Mai 1865.
Carl Gustav Rücker.

Tüchtige Steinmetzer, mit dem nöthigen Handwerkszeug versehen, sowie auch **Spalter** finden austauernde, gute Accordarbeit in dem neuen Sandsteinbruch in Waltersdorf b. Lähn. **Geisler.**

5736. **Ziegelstreicher** und kräftige **Arbeiter** sucht
O. Werner in Kunnersdorf.

5774. **Es werden gesucht:**
1 Inspector mit 150 Thlr. Gehalt und freier Station, ein jüngerer **Oeconom** mit vorerst 80 Thlr. Gehalt und freier Station.
Näheres durch **Ludw. Otto, Berlin,** Wassmannsstr. 24.

Ein ehrlicher, fleißiger Bursche, in dem Alter von 17 bis 20 Jahren,
der die Hausarbeit machen und mit Pferden umzugehen versteht, wird bei Vorzeigung guter Atteste zu miethen gesucht.
Zu erfragen bei 5778. **E. Hirschstein.**

5565. Ein **Hadernsaal-Aufseher,** welcher im Rechnen und in den für diesen Posten nöthigen Kenntnissen der Buchführung bewandert ist, auch die erforderliche Energie und Uebersicht besitzt, um ein größeres Personal genau controliren zu können, wird für eine größere **Papierfabrik** in Sachsen gesucht. Antritt zum 15. Juli a. c.
Offerten und Abschrift der Zeugnisse sind an die Redaction des Gebirgsboten in Hirschberg i/Schles. unter **P. D. 5** franco einzusenden.

5890. Ein zuverläßiger, dem Trunke nicht ergebener Kutscher kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
Zeller, im Gasthof zum Rennhübel in Hirschberg.

Ein Groom

(kleiner Reitknecht oder Kutscher) wird gesucht Anfragen in der Expedition dieses Blattes pr. R. R. 5809.

5735 **Mädchen**, welche das Nähen auf der Nähmaschine erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der **Haupt-Agentur der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen.** Schildauerstraße Nr. 86.

5690. Gut empfohlene **Hauslehrer, Oekonomie-Inspektoren, Rechnungsführer, Kunstgärtner** und **Revierjäger**, sowie **Landwirthschafterinnen** und **herrschaftl. Köchinnen** können Stellen unter günstigen Bedingungen erhalten durch **W. E. Seidel** in Neustadt E/W.

Hader-Sortirerinnen

finden dauernde Beschäftigung und können sich bei großem Fleiße täglich 9—10 Sgr. verdienen, in der Papierfabrik **Lomnitz.** 5777.

Drei junge Mädchen, die sich zur feinen Restauration eignen, **1 Oberkellner, 2 Jäger,** wovon einer etwas Kenntniß von der Pflanzenkultur haben muß, ein 2ter **Inspektor** können vortheilhaft placirt werden. Das Näh. auf fr. Anfrage bei **H. Hoppe** in Frankfurt a/O. Oderstraße 31 im Cigarrenladen abzugeben. 5787.

5895 **Ein Dienstmädchen,** welches bereits in Gastwirthschaften gedient, sucht zum baldigen Antritt **Fischer**, auf d. Weihrichsberge.

Personen suchen Unterkommen.

5782. Ein im **Schreib-** und **Rechnungsfache** erfahrener Mann, thätig und streng, zuverläßig, sucht zum 1. Juli c. eine anderweite Stellung in einer Fabrik oder sonstigem Etablissement bei mäßigen Gehalts-Ansprüchen.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. T. 29** poste restante Hirschberg i/Schl. erbeten.

5691. Ein geschickter und gewandter **Konditor-Gehülfe** sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.
Portofreie Auskunft ertheilt
W. E. Seidel in Neustadt E/W.

5893. Ein unverheiratheter **Kutscher**, ein **Diener** und **Marqueur** suchen unter soliden Bedingungen zum 1. Juli eine Stelle. Näheres beim Heildiener und Commissionair **Rudolph Friede.**

5818. Ein tüchtiger Stellmachergeselle sucht zu Termin Johanni eine Werkstelle. Nähere Auskunft in der Commission des Boten zu Greiffenberg.

5766. Ein junges, anständiges **Mädchen**, welches in der Land- und Hauswirthschaft nicht unerfahren ist, sucht zum 1. Juli ein anderweitiges Unterkommen als Stütze der Hausfrau. Franco-Adressen unter Chiffre **L. D.** nimmt die Exp. des Boten an.

Lehrlings-Gesuche.

5856. Ein Lehrling wird gesucht vom
Schneidermeister Schöbel in Rabishau.

Ein befähigter Knabe findet in einer belebten **Spezerei-, Farben-, Liqueur- und Tabak-Handlung** bald eine Anstellung. Nachweis durch die Expedition des Boten. 5770.

5789. **Ein Knabe mit guter Schulbildung findet sofort in einem Specereiwaaren-Geschäft ein Unterkommen als Lehrling. Bei wem? zu erfragen in der Expedition des Boten.**

5805 **Lehrlings-Gesuch.**
Für ein **Destillations-Geschäft** wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt oder auch zu Johanni c. gesucht. Von wem? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

5875. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat, **Tischler** zu werden, kann sich melden bei **E. Zimmermann,**
Hirschberg, Tuchlaube No. 8. Tischler-Meister.

5837. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der **Bäcker** werden will, kann sich melden bei E. Hellmich in Friedersdorf a. Q.

Gefunden.

5763. Verlierer eines gelblich jungen **Dachshundes** kann denselben wieder erhalten in der **Scholtisei zu Wernersdorf.**

Verloren.

2896. Verloren wurde von Hirschberg nach dem Scholzenberg ein goldner **Schlangenring**, desgl. eine **Ledertasche**; der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen Belohnung Ring Nr. 9, 1 Stiege, abzugeben.

5798. Eine braune **Ledertasche,** in welcher ein weißes Taschentuch mit ausgesticktem Namen „**Anna**" nebst Kleinigkeiten sich befanden, ist in Neu-Schwarzbach am zweiten Feiertage abhanden gekommen. Wer dieselbe Garnlaube Nr. 167 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

5821. **1 Thaler Belohnung.**
Am vorigen Sonnabend, gegen Mittag, ist auf der Straße von Jauer nach Bolkenhain von einem Wagen eine mit Vorlegeschloß versehene Reisetasche, worin ein schwarzer Frack, ein Paar schwarze Tuchhosen, eine schwarze Atlas-Weste und ein schwarzseidenes Halstuch nebst 2 neuen Gebetbüchern (Freude in Gott und der gute Christ), abhanden gekommen.
Die Tasche mit Inhalt oder Auskunft über den Verbleib derselben ist abzugeben in der Buchhandlung von H. Hiersemenzel in Jauer.

5905. **Verloren.**
Eine silberne **Cylinder-Uhr** ist in der Nähe des Gasthofes zum **weißen Löwen** in Hermsdorf u/K. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung im Gasthof zum weißen Löwen abzugeben.

5869. Ein schwarzer **Jagdhund** mit Hänge-Ohren, Stutzschwanz und ledernem Halsband ist am 5. Juni von **Hirschberg** nach **Hermsdorf u/K.** verloren gegangen. Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung beim Brauermeister Hrn. **Arnold** abgeben.

5802. Ein kleiner weiß- und brauner **Hund** mit Lederhalsband und Blech-Zeichen ist abhanden gekommen.
Finder wolle denselben beim Kunst-Gärtner **Weinhold** abgeben.

Geldverkehr.

5799. **6000** rthlr. sind vom 1. Juli c. ab — ohne Einmischung eines Dritten — gegen pupillarische Sicherheit zu 5% zu verleihen. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

5—6000 Thaler

werden gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle in der ersten Hälfte des reellen Werthes auf ein Landgut in Niederschlesien, 1/4 Stunde vom Bahnhofe einer Kreisstadt an der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn, in gleichen Raten am 1. Juli, Mitte August und 1. October c., von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Die Hälfte des Capitals soll zur Verbesserung der Gebäude, Wiesen und Felder des Gutes verwendet werden.

Nur Selbstdarleiher erfahren das Nähere unter der Chiffre: **M. H B.** in der Expedition des Boten. 5406.

5894. **500** und **1000 Thlr.** sind sofort, **1500** und **2000 Thlr.** auf pupillarische Sicherheit zum 1. Juli zu vergeben. Näh.res beim Heildiener u. Commissionair **Rudolph Friede.**

5533. **4000 Thlr.** und **500 Thlr. Mündelgelder** sind gegen pupillarische Sicherheit bald zu vergeben. Näheres bei **Conrad Neumann,** in der Mehlhandl. des Hrn. F. A. Kuhn in Landeshut.

---

170 Thlr. Mündelgeld sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres durch den

5762. Vormund Würfel in Schildau.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

5883. Sonnabend, den 10. Juni:

Grosses CONCERT

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Goldschmidt.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 5 Sgr.

5857. Sonntag den 11. d. Tanzvergnügen im langen Hause, wozu freundlichst einladet **Bettermann.**

5891. Sonntag den 11. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

5852. Sonntag den 11. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

5909. **Zur Tanzmusik** Sonntag den 11. Juni ladet ganz ergebenst ein **A. Walter** im schwarzen Roß. Warmbrunn.

5880. **Zur Tanzmusik** auf Sonntag den 11. Juni ladet ganz ergebenst ein **E. Illmer** im weißen Adler. Warmbrunn, den 10. Juni 1865.

5831. **Brauerei zu Lomnitz.**

Sonntag den 11. Juni ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Baumert, Brauermeister.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 11. Juni

Concert

von der Bademusik-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

5784. ***Herrmann Scholz.***

5840. Sonntag den 11. Juni ladet zur Tanzmusik ergebenst ein C. Seifert in Lomnitz.

Tietzes Gasthof in Hermsdorf u/K.

Sonntag, den 11. Juni.

Grosses Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Goldschmidt.

5867. Anfang 5 Uhr. Entré 5 Sgr.

5906. Sonntag den 11. Juni ladet zur Tanzmusik in den Schilfkretscham ergebenst ein G. Springer.

Sonntag den 11. dieses Monats

Concert auf der Gröditzburg.

Görne. [5764.] **Pursche.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	13	—	2	10	—	1	24	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	6	—	2	6	—	1	17	—	1	8	—	1	—	—
Niedrigster . .	2	3	—	2	—	—	1	13	—	1	7	—	—	29	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 7. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	6	—	2	1	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Mittler	2	2	—	1	27	—	1	13	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster . .	1	28	—	1	23	—	1	10	—	1	2	—	—	27	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf., 7 sgr.

Bolkenhain, den 6. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	2	2	—	1	17	—	1	6	—	1	—	—
Mittler	2	3	—	1	26	—	1	14	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster . .	1	27	—	1	20	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Breslau, den 7. Juni 1865.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 13 3/4 G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.